

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstag u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beizeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Peuder in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Der internationale Tuberkulose-Congress.

Am Montag trat in London der internationale Tuberkulose-Congress zusammen, der dort bis zum Donnerstag tagt. Der Congress ist ein erneuter Beweis dafür, welche intensive Interesse allenthalben der Bekämpfung der Tuberkulose, dieser bei weitem gefährlichsten Feindin der Menschheit, entgegengebracht wird.

Es sind wenig mehr als zwei Jahre her, seit, vom 24. bis 27. Mai 1899, in Berlin der deutsche Tuberkulose-Congress tagte, an dem ebenfalls Vertreter fast aller Culturstaaten theilnahmen. Jener Congress hat die beiden Aufgaben, die er sich füglich nur stellen konnte, nämlich eine Aussprache der Männer der Wissenschaft und der Praxis über diese hochwichtige Frage herbeizuführen und das allgemeine Interesse noch mehr als bisher auf diesen bedeutsamen Theil der socialen Frage hinzulenken, mit Erfolg gelöst. Eine nicht minder wesentliche Förderung jener Frage darf von den Berathungen des internationalen Congresses in London erwartet werden, ja vielleicht noch eine wirksamere Förderung, denn durch die Vergleichung der in den verschiedenen Ländern getroffenen Maßnahmen und ihrer Erfolge wird ein werthvolles Material zur Beurtheilung dieser Frage geboten werden, die nicht nur eine medicinische, sondern eine sociale ist.

Welche ungeheure, verhängnißvolle Bedeutung die Tuberkulose für die Menschheit hat, läßt sich nicht mit völliger Sicherheit, sondern nur annähernd feststellen, da die Statistik der Tuberkulose leider noch sehr unvollkommen ist. Denn die leichteren Tuberkulosefälle entziehen sich vielfach der Feststellung und auch bei den in der Hauptsache durch Tuberkulose verursachten Todesfällen werden nicht selten andere Krankheiten, an denen der Patient zuletzt litt, als Todesursache angegeben, während doch die Tuberkulose die wirkliche Ursache des Todes war.

Nach der Schätzung, die freilich mehr eine Muthmaßung ist, hervorragender Fachmänner soll in Europa durchschnittlich jeder vierte Mensch an der Tuberkulose sterben. Daß diese Schätzung garnicht so übertrieben ist, wie sie klingt, leuchtet ein, wenn man bedenkt, daß in Deutschland nach der Statistik der letzten Jahre in dem Alter von 15—60 Jahren jeder dritte Mensch an der Tuberkulose stirbt, wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß in diesem Alter die bei weitem meisten Opfer von der Tuberkulose gefordert werden.

Noch weit ungünstigere Ziffern ergeben sich, wenn man das Alter von 20—30 Jahren in's Auge faßt. Die im Reichsversicherungsamt angestellten Erhebungen über die von den Landesversicherungsanstalten bezahlten Renten haben ergeben, daß in Deutschland von allen in der Industrie beschäftigten männlichen Arbeitern, welche bis zum Alter von 30 Jahren, und von allen weiblichen, die bis zum Alter von 25 Jahren Invalide werden, mehr als die Hälfte an Lungentuberkulose leidet. Diese erschreckenden Ziffern zeigen zugleich, welche socialen und wirtschaftlichen Wunden die Tuberkulose der Menschheit schlägt, denn es sind gerade die wirtschaftlich Leistungsfähigsten, welche am meisten dieser tödtlichen Krankheit zum Opfer fallen.

Es ist Angesichts des internationalen Congresses in London von besonderem Interesse, die Verbreitung der Tuberkulose in den verschiedenen Ländern zu vergleichen. Es ist dies freilich nur annähernd möglich, da die Statistik vielfach noch sehr mangelhaft ist. Auf Grund dieser, wie gesagt mangelhaften, Statistik ergibt sich, daß die Sterblichkeit an der Tuberkulose am geringsten in Großbritannien ist. Alsdann folgen Norwegen, Belgien, Italien, die

Niederlande, Dänemark, Irland, die Schweiz, Deutschland, Schweden, Frankreich, Oesterreich-Ungarn (und zwar erst Ungarn und dann Oesterreich) und am ungünstigsten steht endlich Rußland da.

Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft haben wir als Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose eine rationelle Gesundheitspflege und die vorzuziehende Hygiene. Die auf das Tuberkulin gesetzten Hoffnungen haben sich in dieser Beziehung nicht erfüllt, wenn ihm auch als Erkennungsmittel eine hervorragende Bedeutung zukommt. Die hauptsächlichsten Erfolge in der Bekämpfung der Tuberkulose sind durch die Begründung der Lungenheilstätten erzielt worden, deren wir in Deutschland nahezu 50, freilich noch viel zu wenig, haben.

Mit Trost darf es uns erfüllen, daß in allen Ländern, in denen (es geschieht dies bei uns seit etwa 20 Jahren in größerem Umfange) der Kampf gegen die Tuberkulose mit Energie geführt wird, ein Rückgang dieser furchtbaren Krankheit zu erkennen ist. Auch von dem internationalen Congress in London darf erwartet werden, daß er nicht nur die Erkenntniß, wie diesem tödtlichen Feinde zu begegnen ist, erweitern, sondern daß er auch den Eifer, ihn zu bekämpfen, verstärken werde.

Politische Uebersicht.

Die Reichstagswahl in Memel-Gebedrug, dem langjährigen Wahlkreise des verstorbenen General-Feldmarschalls Grafen Moltke, hat eine Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Conservativen Matschull und dem Socialdemokraten Braun ergeben.

Die amtliche Veröffentlichung des neuen Posttarifs soll, dem „Hbg. Cour.“ zu Folge, schon in den nächsten Tagen erfolgen. Zweck hat die Geheimnisträumerei nun auch nicht mehr, da die wesentlichsten Vollsätze der Deffentlichkeit bereits vorliegen. Auch die „Köln. Ztg.“ bezeichnet die bekannten Angaben des Stuttgarter „Beobachters“ als durchaus zuverlässig, betont jedoch, daß es sich dabei nur um die Vorlage an den Bundesrath, nicht für eine solche an den Reichstag handelt, daß es vielmehr zunächst noch jeder der Einzelregierungen frei stehe, Aenderungen an dem Entwurfe vorzunehmen. Die bayerische Regierung soll in der Conferenz mit ihren Sachverständigen entschieden für eineollerhöhung landwirtschaftlicher Producte eingetreten sein. Da wird also an dem Bundesrathentwurf nicht viel geändert werden.

Die Viehsperre überschreibt die „Böf. Ztg.“ einen Artikel, in dem sie auf die Nothwendigkeit der Viehsperren hinweist, wo es gilt, irgend eine den Auslandschieren anhaftende Seuche dem heimischen Viehbestande abzuwehren. Jeder Beschränkung der Vieheinfuhr, sagt das Berliner Blatt, die durch zutreffende Erwägungen der Veterinärpolizei begründet ist, werden wir unsere Billigung gern zu Theil werden lassen. Aber andererseits werden häufig veterinärpolizeiliche Erwägungen vorgeschützt, um schutzjöllnerische Gesetze zu befriedigen. Man sucht sich den Wettbewerb fremden gesunden Viehs dadurch fern zu halten, daß man zu erwägen giebt, dieses Vieh könne möglicherweise krank sein und darum sei eine Fernhaltung am zweckmäßigsten. Wenn aber staatlicherseits auf solche Erwägungen hin Maßnahmen getroffen werden, die nicht von der Wissenschaft, sondern von protectionistischen Gesetzen dictirt sind, so muß das zu dem sehr unerfreulichen Ergebnisse führen, daß sich ein Mißtrauen gegen alle Veterinärpolizei regt.

Der württembergische Landtag ist am Freitag durch königlichen Erlass vertagt worden. Vorher war in beiden Häusern der Hauptfinanzetat in der Schlussabstimmung angenommen worden, und zwar in der Abgeordneten-kammer mit 73 gegen 5 Stimmen der socialistischen Gruppe. Vor der Abstimmung war Seitens der Socialdemokraten die Erklärung abgegeben worden, zahlreiche Etatspositionen hätten ihre volle Zustimmung gefunden, aber dem Gesamtetat hätten die socialdemokratischen Abgeordneten unmöglich zustimmen können, da ihre Forderungen wegen einer zeitgemäßen Verfassung und einer gerechten Steuerreform bis jetzt von der Regierung noch nicht erfüllt worden seien.

In Süddeutschland ist man für Weiterführung der mit Einführung der 4stägigen Rückfahrarten begonnenen Neugegestaltung der Personentarisfe. Dies erhellt z. B. aus der im württembergischen Landtage abgegebenen Erklärung der Regierung, sie halte die Herstellung eines einheitlichen verbilligten Personentarisfe auf den deutschen Eisenbahnen für erstrebenswerth. Auch der Bayerische Eisenbahnrath hat in seiner jüngsten Sitzung die Nothwendigkeit einer

Baldigen Durchführung der in Angriff genommenen Personentarisreform betont und sich weiter günstig hinsichtlich einer Tarisgemeinschaft der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen geäußert.

In Böhmen stehen die Neuwahlen zum Landtage bevor. Die deutsche Volkspartei hat bereits 25 Candidaten provisorisch aufgestellt; die definitive Feststellung der Candidatenliste soll dann in einer im September zu Prag stattfindenden allgemeinen Vertrauensmänner-Versammlung der deutschen Volkspartei erfolgen. Dieselbe gedenkt an die Spitze ihres Wahlprogramms die Forderung der nationalen administrativen Zweitheilung Böhmens zu stellen, während die alldeutsche Partei am Grundsätze der Untheilbarkeit Böhmens festhält.

In Dänemark haben die Bemühungen zur Bildung eines neuen Ministeriums an Stelle des zurückgetretenen Cabinets Sehestedt begonnen. Die Verhandlungen werden namentlich mit den Hauptführern der bei den Neuwahlen zum Folkething siegreich gebliebenen Linken, Reformpartei, geführt, mit Staatsrevisor Stadil, Anwalt Alberti am Höchsten Gerichtshof und Großhändler E. Sage. Doch empfing König Christian daneben u. A. auch den Professor Deunger. Das Ergebnis aller dieser Verhandlungen bleibt noch abzuwarten, obgleich verlautete, Professor Deunger sei vom Könige bereits mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragt worden.

Englands diplomatische Stellung im Auslande wurde am Freitag im englischen Unterhause einer Kritik unterzogen. Bei der Berathung der Credite für den diplomatischen und Consularatsdienst beklagte Gibson Bowles, daß die britischen Votschafter nicht genügenden Einfluß ausüben. Sofort nach dem Ausbruch der Burenkrieger habe Rußland 6000 Mann Truppen 45 Meilen weit von Herat, der östlichen Landschaft Afghanistan, gesandt. Persien sei jetzt Rußland ausgeliefert worden und Deutschland baue eine Bahn nach Bagdad. Die britischen Votschafter in Frankreich und Spanien seien nicht im Stande gewesen, England die volle Freundschaft dieser beiden Länder zu wahren. Unterstaatssecretair des Auswärtigen Granborne erwiderte, daß trotz des Burenkrieges England in allen Welttheilen dieselbe leitende Stellung wie früher eingenommen habe und ebenso auch bei den Verhandlungen mit China. Es sei das keine Prahlerei, aber die Thatfache, daß in kritischen Perioden die Vorschläge Englands von Europa angenommen worden seien, müsse das Haus überzeugen, daß Englands Stellung im Auslande noch sehr stark und bedeutend sei. Im weiteren Verlauf der Debatte machte Louis Sinclair den Vorschlag, die Posten der englischen Gesandten in den deutschen Einzelstaaten abzuschaffen.

Die Wirren in China.

In der letzten in Peking abgehaltenen Sitzung der Gesandten wurde das Friedenswerk auch formell um einen bedeutenden Schritt gefördert. Außer der einstimmig erfolgten Festsetzung der Kriegsentwädigung und des Teilungsplanes wurden die letzten Vorschläge der chinesischen Bevollmächtigten bezüglich der Empfangsereimonien als befriedigend angenommen. Auch über die wichtige Flugregulirung bei Schanghai ist eine Einigung erzielt worden, die den Anträgen der verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften entspricht.

Der Transvaalkrieg.

Der Ueberfall von Reij wird in einem Bericht der Londoner „Central News“ folgendermaßen beschrieben: Den Buren war offenbar die Anwesenheit des Generals Broedword in der Nachbarschaft von Reij nicht bekannt, weil die Gegend entvölkert ist. Die Stadt war in der Nacht vom 10. Juli von den Engländern umzingelt worden. Nachher entdeckte man aber, daß eine unbewachte Straße unbewacht geblieben war. Bei Tagesanbruch marschirten die englischen Truppen in die Stadt hinein und nahmen alle Mitglieder von Steijn's Regierung und viele hervorragende Anhänger derselben gefangen. Sie schloffen alle. Unter den Gefangenen befindet sich Piet Steijn, ein Bruder des Präsidenten, General Andries Cronje und viele andere. Als Alarm geschlagen wurde, stürzten alle Buren in Nachkleidern aus den Häusern und riefen: Die Englichen kommen! Dann aber eilten sie wie wild umher und riefen nach ihren Pferden. Steijn selbst war sehr erregt, er rannte barfuß aus dem Hause und es gelang ihm zuerst ein Pferd zu erhalten, das verfügbar war. Dann ritt er ohne Sattel auf der unbewachten Straße davon. Er war in größter Gefahr, sein Leben zu verlieren. Ein Soldat legte auf 100 Schritt Entfernung sein Gewehr auf ihn an und drückte ab, allein der Schuß versagte und Steijn entkam. Die anderen Regierungsbeamten fanden ihren Rückzug abgeschnitten und ergaben sich. Es heißt, daß bei der Besetzung der Stadt und der Befangennahme der Buren kein einziger Schuß abgefeuert worden ist. Die Staatsdocumente, 1000 Pfund baar und die Correspondenz Steijn's wurden erbeutet und zur

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 23. Juli. Aus Bergen wird dem „L. N.“ telegraphirt: Drei Matrosen der „Niobe“, dem Begleitschiff der „Hohenzollern“, hatten sich in den Bergen, fünf Kilometer von Baerdal entfernt, verirrt. Der norwegische Dolmetscher begab sich sofort mit Mannschaften nach der von den Vermissten eingeschlagenen Richtung, fand sie bald und führte sie wohlbehalten an Bord ihres Schiffes zurück. Die amerikanische Dampfwelle erreichte auch Spanien. In Madrid sind, dem „S. L.“ zu Folge, 45 Grad Celsius und in Sevilla sogar 55 Grad. Zahlreiche Erkrankungen und Todesfälle in Folge Sonnenstiches sind zu verzeichnen. Frankfurt a. M., 23. Juli. Die „Frankf. Zig.“ meldet aus New-York: Die Versuche des Stahltrustes, den Betrieb

in seinen Werken wieder aufzunehmen, haben zu einem Mißerfolge geführt. Die Vertreter des ganzen Landes werden in Washington zu einer Konferenz zusammentreten. Madrid, 23. Juli. Alfonso Goncalves erhielt das Portefeuille des Innern, dies ist in sofern bedeutungsvoll, als Goncalves' anticlericale Bestimmung bekannt ist.

Schweidniger Marktpreis

vom 19. Juli 1901.

per 100 kg	gute		mittlere		geringe	
	höchst. niedr.	höchst. niedr.	höchst. niedr.	höchst. niedr.	höchst. niedr.	höchst. niedr.
Weißer Weizen	17 80	17 30	17 30	16 80	16 80	16 30
Gelber Weizen	17 60	17 10	17 10	16 60	16 60	16 10
Roggen	14 80	14 40	14 40	14 00	14 00	13 60
Gerste	15 00	14 20	14 20	13 40	13 40	12 60
Hafer	15 00	14 60	14 60	14 20	14 20	13 80
Butter, kg 2,20 Mk.						

Freiburg, 23. Juli. Pro 100 kg weißer B. 17,70, 17,20, 16,70 Mk. Gelber Weizen 17,50, 17,00, 16,50 Mk. Korn 14,80, 14,30, 13,80 Mk. Gerste 14,00, 14,50, 14,00 Mk. Hafer 14,70, 14,20, 13,70 Mk.

Inserate.

Die Verlobung meiner Tochter Adelheid mit dem Ober-Inspector Herrn Carl Nix in Berlin beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Dittmannsdorf, im Juli 1901.
Hugo Kupfermann.
Cantor.

Als Verlobte empfehlen sich:
Adelheid Kupfermann, Karl Nix,
Ober-Inspector.
Dittmannsdorf. Berlin.

Todes-Anzeige.

Am 21. d. Mts., Morgens 5 Uhr, starb nach langem, schwerem Leiden unser guter Gatte, Vater, Bruder, Onkel, Schwager u. Schwiegersohn, der Bergbauer **Oswald Baumann,** im Alter von 48 Jahren. Dies zeigen schmerz erfüllt an Waldenburg, d. 23. Juli 1901.
Die trauernden **Hinterbliebenen.**
Beerdigung: Mittwoch Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Knappschaftslazareth aus.

Knappen-Verein Waldenburg.

Unser Kamerad und langjähriges Vorstandsmittelglied, der Kassirer **Oswald Baumann,** ist am 21. d. M. gestorben. Antreten zur Beerdigung Mittwoch den 24. Juli, Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief sanft nach kurzem, aber mit großer Geduld ertragenen, schweren Leiden, heute früh 3 1/2 Uhr, unser lieber, guter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager u. Onkel, der frühere Gutsbesitzer, jetzige Gutsauszügler **Ernst Mittmann,** im ehrenvollen Alter von 80 Jahren 8 Monaten und 21 Tagen.

Dies zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, an
Nieder-Salzbrenn, den 22. Juli 1901.
Die trauernden **Hinterbliebenen.**
Beerdigung: Donnerstag den 23. Juli 1901, Nachm. 2 1/2 Uhr.

Zwangsversteigerung.

Heute Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr, werde ich in dem Gasthof zum Hohenzollernhof Felhammer Grenze - anderweitig gepfändet:
2 Pferde (braune Wallache) gegen sofortige Zahlung versteigern.
Preibisch, Gerichtsvollzieher.
Logis Wästenstr. 30. Hof, part.

Nachruf.

Am 18. d. Mts. verschied nach schwerem Kranklager der frühere Gruben-Aufseher

Herr August Gerstmann
zu Charlottenbrunn.

Derselbe stand in der III. Abteilung Erbstollenschacht (Charlottenschacht) der verein. Glückhilf-Friedenshoffnungsgrube im Dienst und war uns stets ein ehrenbraver, biederer Colleague, dessen Andenken wir jederzeit in Ehren halten werden.

Die Aufseher und Reserve-Aufseher der verein. Glückhilfsgrube zu Hermsdorf.

Nachruf.

Am 16. d. Mts. früh schied durch plötzlichen, unerwarteten Tod aus unserer Mitte unser treuer, aufrichtiger Freund

Franz Makowsky.

Durch seinen braven Lebenswandel, sowie durch seine treue, aufrichtige Freundschaft hat sich der Verstorbene ein bleibendes Andenken bei uns gesichert und werden sich seiner stets mit Wehmuth erinnern

Seine treuen Freunde:

Alois Artelt. Aug. Rösner. Herm. Luscher. Max Schindler. Heiner Hauke. Joh. Minde. Paul Mühlau. Julius Krügel. Heiner Harbig. Julius Werner. Joh. Kalkbrenner. Walter Hoffmann. P. Reichelt. R. Lorenz. Herm. Kirsch. P. Penker.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied sanft nach dreiwöchigem schweren Leiden unsere liebe Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Tante, Frau **Martha Pfitzner, geb. Hilbig,** im blühenden Alter von 19 Jahren 7 Monaten.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, an
Die trauernden **Hinterbliebenen.**
Beerdigung: Mittwoch Nachm. 2 Uhr. Trauerhaus: Ob.-Altwasser 4. Bezirk Nr. 42c.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 11 1/2 Uhr entschlief nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden meine innigste geliebte Gattin, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Bergbauer **Florentine Brauner, geb. Rudolph.** Dies zeigen schmerz erfüllt an Ndr.-Hermsdorf, d. 21. Juli 1901.
Die trauernden **Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 2 Uhr vom Trauerhaus, Vorwärtshütte Nr. 32, aus statt.

Dankagung.

Bei dem unerwarteten Dahinscheiden meiner lieben Gattin, unserer treu sorgenden Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, der Frau Bergbauer

Maria Löffler, geb. Schorll,

sind uns aus Nah und Fern so viele Beweise der Liebe und Freundschaft zu Theil geworden, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, unseren herzlichsten Dank abzustatten. Auch jammlichen Mitbewohnern des Hauses für die praktische Ausschmückung des Sarges, sowie der zahlreichen Grabebegleitung und dem Herrn Kaplan Kassner für seine trostreichen Worte am Grabe sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank.
Hermsdorf, den 23. Juli 1901.
Der trauernde Gatte:
Wilhelm Löffler
nebst Kindern.

Sein mögl. Zimmer 1. Aug. zu beziehen **Albertstr. 7 II.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten u. Vaters, des früheren Grubenaufsehers

August Gerstmann,

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Superintendent Biehler für seine trostreichen Worte, den Herren Bergverwalter Wolf, Steiger Krause und den Collegen, ferner der Belegschaft des Charlotteschachtes und dem hiesigen Krieger-Verein, sowie Allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.
Charlottenbrunn, 21. Juli 1901.
Die trauernden **Hinterbliebenen.**

Grauben-Wein.

Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme Probefläschen stehen berechnet gratis zu Diensten.
Lipmann & Schultze, Wiesbaden

Zum

Früchte-Einlegen:

Gereinigten Weinstein, Salicylsäure, Spanischen Pfeffer, Senfförner, Pergamentpapier, zum Ausschweßeln der Gefäße:
Schwefelsäure empfiehlt

Emil Nerlich,

Germania-Drogerie, Kaiser-Wilhelmplatz 9.

Suche p. bald ein älteres Mädchen nach Berlin, desgl. eins nach Kattowitz, Mägdle für bald und auch später, Arbeiter u. kräft. Jungen.
Berm. Scholz, Bad Salzbrenn.

Habe mich in Waldenburg als **practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** niedergelassen.

Sprechstunden: 8—9 1/4 Uhr Vormittags.

1/3—4 - Nachmittags.

Samstag nur Vormittags.

Wohnung: Friedländerstrasse 15, parterre.

Dr. Boretius, Arzt,

Kgl. Kreis-Assistenzarzt.

Weingroßhandlung u. Weinprobirprobe v. Jul. Kunert,
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Hotel goldenes Schwert.

Mittwoch den 24. Juli, Abends von 6 Uhr an:

Einweihung der Regelbahn,

verbunden mit **Frei-Concert,**



sowie **Schweinschlachten** und **Einweihung** der renovirten und vergrößerten Antischerstube.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein
Hochachtungsvoll **Jul. Friese.**

Schützenhaus.

Donnerstag den 25. Juli c.:

Grosses Extra-Concert

mit Illumination und Kunstfeuerwerk.

Gesammte Berg-Capelle.

Capellmeister: Hugo Pohl.

Militair-Musik.

Brillant-Feuerwerk vom geprüften Kunstfeuerwerker Herrn Paul Schulze aus Landeshut.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Familien-Billets giltig.

Gorkauer Garten.

Dienstag den 30. Juli c.:

Großes Cavallerie-Concert,

ausgeführt vom

Trompeter-Corps des K. S. 1. Königs-Husaren-Regts. Nr. 18 aus Großenhain, unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn Carl Beck.

Specialität:

Märsche, ausgeführt mit den nur bei der säch. Cavallerie geführten Feldtrompeten.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Vorverkauf-Billets à 40 Pf.

sind bei Herrn Kaufmann Jäckel und in der „Gorkauer Bierhalle“ zu haben.

Gasthof zur Zufriedenheit, Bärengrund.

Sonntag den 28. d. Mts.:

Grosses Militair-Concert

ausgeführt von der

Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 42 aus Schweidnitz,

unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn Jllner.

Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 30 Pfg. sind bei Herrn Kaufm. Frommer zu haben.
Es ladet ergebenst ein **Jllner, Capellmeister. J. Lachmann.**

Dachdecker und Arbeiter
sucht bald Jentschke, Seitendorf.
Geübte Näherinnen
auf Arbeitshemden
verlangt bei **J. Basch.**

Geübte Schneiderinnen
auf Blousen, Kinderkleidchen, Schürzen u. s. w. finden dauernde Beschäftigung bei
Salo Katz, Ring 4.

**1 Schürzen-Näherin,
1 Lehrling**
sucht

Schürzenfabrik, Gottesbergerstr. 8.

Züchtige Hausmädchen
sucht sofort

J. Niemann, Friedländerstraße 9.

**Suche p. bald 3 16 jähr. Mädchen,
Etagen- u. Küchenmädchen,
1 Kellnerjungen, Mädchen vom
Lande können sich melden.**

Frau M. Schlauske,
Charlottenbrunnerstraße 16 III.

Ein 14-15 jähriges Mädchen
tagsüber zu einem Kinde sucht

Frau Kaufm. Feder, Sonnenplatz.

Saubere Bedienung bald gesucht.

Frau Wagner, Töpferstr. 26.

**Goldener Ring, eingrav. E. R.,
von Altwasser nach Walden-
burg verloren. Abzugeben bei**

Aug. Reimann,
Ober-Waldenburg Nr. 72.

**Zugelassen: ein großer, grauer
3 Hund, abgeschnittene Ohren,
Lederhalsband. Abzuholen bei**

Bäckermeister R. Hoffmann,
Dittersbach.

Ein kleiner Dachshund
zugelassen. Abzuholen

Mühlentstraße 34, part.

**Eine Wohnung mit Beigelaf per
halb oder 2. Oct. in Walden-
burg, event. auch Umgegend, von
anständ. Miether gesucht. Näheres
in der Exp. d. Bl.**

Möbl. Zimmer
mit Entree im 1. Stock bald zu
vermieten. Zu erfragen bei

Salo Katz, Ring 4.

Ein möbl. Zimmer,
2. Etage, vornheraus, mit separat.
Eingang, sofort zu vermieten.

H. Münzer, Marktplatz 22 II.

Möbl. Zimmer f. 1 od. 2 H. voll.

Penf. Aug. 3, bei. Neue Str. 4,
Gottesberger Bier-Niederlage II. r.

**Ein freundl. möbl. Zimmer für
einen Herrn zu vermieten bei**

Schubert, Ober-Waldenburg,
Amtsgebäude.

**Freundl. möbl. Zimmer für 1,
auch 2 Herren (electr. Beleucht.)
sof. 3. verm. Gottesbergerstr. 26, III. l.**

Jahresfest
des Vereins für Heidenmission

Donnerstag den 25. Juli, Nach-
mittags 4 Uhr in der evangel.
Kirche zu Gottesberg.

Festprediger: Pastor **Hortler-**
Waldenburg.

Berichterstatter: Missionar **Rhein**
aus China. Nachher:

General-Versammlung.

Alle Missionsfreunde sind herzlich
eingeladen. Der Vorstand.

Schuhmacher - Innung
Waldenburg.

Montag den 29. d. Mts.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Spaziergang
mit Familie

nach Hermsdorf in den Gasthof
„Glückhül“, wozu sämtliche In-
nungsmitglieder ergebenst einge-
laden werden. Das Comité.

Turn - Verein
Neuzendorf.

E. B.
Sonntag den 28. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr:

Sommerfestfeier.
Schachturnen, Freiübungen,
Tanz.

Gewerkverein

Sonntag den 28. d. Mts.,
Vorm. 10 1/2 Uhr, findet die

General-Versammlung
des Spar- u. Bauvereins

(Hirsch-Dunder)
im „Schützenhause“ statt, wozu
alle Arbeiter und Interessenten
 Zutritt haben

Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Gewerkverein

Sonntag den 28. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr, findet die

Verbands-Versammlung
in Dittersbach im Gasthof „zum
Tiefbau“ statt, wozu alle Genossen
eingeladen werden.
Der Vorstand.

Kolbebaude.

Donnerstag den 25. Juli:
Grosser Caffee
bei musikalischer Unterhaltung,
wozu ganz ergebenst einladet
H. Kolbe.

Halbe Preise!

1. Platz 50 Pf., Kinder unter
10 Jahren auf dem 1. Pl. die Hälfte,
2. Platz à Person 30 Pf.

In Waldenburg auf der Viehweide.

Zwei grosse

Menagerien
und größte
Kaubthier-Dressur-Schaustellung der Welt.

Um es jedem Einzelnen zu ermöglichen, die Menagerien heute
Mittwoch den 24. Juli und morgen Donnerstag den 25. Juli
noch besuchen zu können, ist der Eintrittspreis um die Hälfte ermäßigt
worden. 1. Platz 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren zahlen
auf dem 1. Platz die Hälfte, 2. Platz à Person 30 Pf.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag täglich
2 große Dressur-Vorstellungen,
verbunden mit Fütterung sämtlicher Thiere.
Nachmittags 4 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr.
Donnerstag den 25. Juli, Abends 8 Uhr, unabweislich
Schluss- und Abschieds-Vorstellung.
Bei jeder Vorstellung Auftreten sämtlicher Dompteusen u. Dompteure
mit Löwen, Königstigern, Pun a's Pantheren, Eisbären, Elephanten etc.

Gasthof „zur Gebirgsbahn“ in Dittersbach.

Sonnabend den 27. Juli:
Italienische Nacht,
verbunden mit Frei-Concert, Garten-Illumination.
Es ladet ergebenst ein **A. Fischer.**

Meier's Gasthof Couradsthal.

Sonntag den 28. Juli:
Grosses Kirschen - Fest,
Garten-Frei-Concert und * Tanz. *
Anfang 3 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Richard Meier.**

Hôtel Sandberg.

Donnerstag den 25. Juli:
Einweihung.

Musikalische Unterhaltung,
ausgeführt von der Berg-Capelle.

Für reichhaltige Speisefarte, sowie nur
vorzüglichste Getränke wird bestens gesorgt sein
und lade ich hierzu Freunde und Gönner ergebenst ein.
A. Herrmann.

Thalmühle (Schleiferthal).

Mittwoch den 24. d. Mts.:
Grosses Concert
der Schweidnitzer Stadt- u. Theater-Capelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.
Nach dem Concert:
Sommernachts-Ball.

Bad Salzbrunn.

Heute,
Mittwoch den 24. Juli cr.:

Viertes

Sinfonie-Concert.

Verstärkte Fürstl. Kar-Capelle
Solist:
Herr **Georg Ludwig**
Pianist aus Breslau.
Entree 1 Mk., Vorverkauf 75 Pf.

Flügelmusikern
werden billig u. gut ausgeführt von
H. Gröschel,
wohnt. im Gasthof z. gold. Stern.

Turn-Verein
Hermsdorf.

Der Verein theilt sich an dem
in Wefelsdorf am 28. Juli cr.
stattfindenden
Gauturnfest
des Braunauer Turngaues
und sind die Anmeldungen hierzu
bis zum 25. Juli beim Schrift-
wart Güttig zu bewirken.
Die Abfahrt erfolgt mit dem
Sonntags-Sonderzuge, früh 7 Uhr
33 Min. vom Bahnhof Fell-
hammer aus.
Der Vorstand.

Theater Bad Salzbrunn
(Direction: Juliette Ewers).
Donnerstag den 25. Juli cr.:

Gastspiel
der Großherzoglichen Hofschau-
spielerin Frä. Elise Ewers.
Renaissance.
Freitag den 26. Juli cr.:

Flachsmann als Erzieher.

Erste Waldenburger Groß-Coffee-Rösterei
mit elektrischem Betrieb

empfiehlt

Röst-Coffee, hervorragend im Geschmack,
höchste Entwicklung des Aromas
bei ganz bedeutender Ersparniß.

Lese-Coffee, p. Pfd. 60 Pf.,
gebr. Coffee, p. Pfd. 70 Pf., ff. Volksmischung, p. Pfd. 80 Pf.,
1st. Hausaltungs-Mischung, p. Pfd. 1 Mk.,

Perl-Coffee, p. Pfd. 1 Mk.,

sorgfältig zusammengestellte Mischungen
in bekannter Güte von 120 Pf. bis 2 Mark.

Friedrich Kammel,

Hermsdorf, Waldenburg, Dittersbach.

Coffee zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen
und erheblich verbessert!
Coffee, feinste Mischungen,
unübertroffen, stets frisch geröstet,
hocharomatisch, kräftig und
gut bekömmlich.

Gute, ganz rein schmeckende Qualitäten,
das Pfd. 70 und 80 Pf.,

sehr feine Mischung,
das Pfund 90 Pf.

Ganz vorzüglich, **Perl-Coffee,** das Pfd.
äußerst feinschmeckenden 100 Pf.

hochfeine Wiener Mischung, d. Pfd. 120 u. 140 Pf.,
allerfeinste Carlsbader

Mischung . . . das Pfd. 160 u. 180 Pf.,

hochedlen Melange-Coffee, das Pfd. 200 Pf.

Thee — Chocoladen — Cacao,
sowie alle anderen

Colonial-Waaren
zu allerbilligsten Preisen bei 4 % Rabatt.

Gross-Coffee-Rösterei
mit elektrischem Betriebe.

Franz Koch,
Waldenburg und Hermsdorf.

Verein Helikon
Dittersbach.

Die Fahrkarten zur Spazier-
fahrt sind bis spätestens Sonntag
Mittag 1 Uhr bei Herrn A. Mischke,
Nr. 68 I., abzuholen. Zur Spazier-
fahrt sind Abzeichen anzulegen;
Quittungsbuch ist vorzulegen.
Das Comité.

Bad Salzbrunn.

Heute,
Mittwoch den 24. Juli cr.:

Viertes

Sinfonie-Concert.

Verstärkte Fürstl. Kar-Capelle
Solist:
Herr **Georg Ludwig**
Pianist aus Breslau.
Entree 1 Mk., Vorverkauf 75 Pf.

Flügelmusikern
werden billig u. gut ausgeführt von
H. Gröschel,
wohnt. im Gasthof z. gold. Stern.

Theater Bad Salzbrunn
(Direction: Juliette Ewers).
Donnerstag den 25. Juli cr.:

Gastspiel
der Großherzoglichen Hofschau-
spielerin Frä. Elise Ewers.
Renaissance.
Freitag den 26. Juli cr.:

Flachsmann als Erzieher.

anderthalbständiger Wanderung mit Marienmühl ankamen. Im John'schen Gasthause wurde das Mittagmahl eingenommen; die erwähnte Musikcapelle concertirte wieder und die Gesangsriege trat mehrere Male in Action. Auch die dort als Specialgetränk bereite „Hagebutte“ wurde einer Kostprobe unterzogen. Nach 1 Uhr rüsteten sich die Ausflügler, das Ziel der Reise, Tillybrunn, zu erreichen. Dort stehen eine Anzahl mächtiger, geschichtlich bedeutender Persönlichkeiten geweihten Eichen, wie z. B. die Wolke, Bismarck, Noon, Kaiser, Kronprinzen-Eiche u. a. m. Ein Säulelein durchrieselt das Thal. Die Sage berichtet, daß der Feldherr Tilly an dem Wasser sein Pferd getränkt haben soll. Daher ist auch der Name des Ortes entstanden. Die Schankwirtschaft nahm die Ausflügler auf und Tanzlustige riskirten trotz der Tagesgluth auf dem Rondeel im Freien einen Tanz. Nachdem der Bescpercaffee eingenommen war, erklangen auch wiederlieder, welche die Schönheit der Natur besangen. Nach Moysdorf zurückgekehrt, wurde dort eine kleine Raft gehalten. In Zauerlehrten die Ausflügler wieder im „Striegauer Hofe“ ein und verlebten dort einige gemütliche Stunden. Der Vereinswirth, Herr Hauschild, spendete den Knappen eine halbe Tonne erquickendes Naß. Die „Frühlichter“ mußten schon gegen 7 Uhr die Heimreise antreten, während das Gros mit dem Nachzuge zurückkehrte. Die Sommerferien beginnen für die hiesigen Volksschulen nächsten Sonnabend und dauern drei Wochen. — Das „Schlesische Gibraltar“, die frühere Festung Silberberg wurde am Sonntag von der Gesangsabtheilung des Kriegervereins besucht. Von dem im 14. Jahrhundert dort begonnenen Bergbau auf silberhaltige Bleierze hat der Ort den Namen erhalten. Der Bergbau scheint ein sehr ergiebiger gewesen zu sein; denn die jährliche Ausbeute an Silbererz soll 1000 Centner betragen haben. In den Hussitenkriegen und im dreißigjährigen Kriege hatte der Bergbau sehr gelitten. Die Festung wurde von Friedrich dem Großen nach dem Plane des Oberfleumants von Regeler erbaut und soll 4 1/2 Mill. Thaler gekostet haben. Auf dem Schloßberge befindet sich ein 56 Meter tiefer Felsenbrunnen. Der Schloßberg gewährt eine entzückende Fernsicht nach der Grafschaft Glatz als auch nach Schlesien. Die Festung ist nur einmal und zwar im Jahre 1807 belagert, aber nicht eingenommen worden. 1859 wurde die Festung aufgehoben. Die Festungswerke wurden mit großem Interesse besichtigt und der 663 Meter hohe Donjon bot des klaren Wetters wegen eine großartige Aussicht. Mit der Gulingebirgsbahn wurde die Rückreise angetreten. Mit dem Bewußtsein, sich recht gut amüßert zu haben, langten die Ausflügler hier wieder an. — Der Lotterieverein „Out Glück“ hatte Hausdorf als Ziel des Ausfluges, an dem sich gegen 80 Personen beteiligten, gewählt. Die Fahrt, welche theils mit Weiterwagen, theils mit Omnibussen zurückgelegt wurde, führte durch den goldenen Wald. In der Waldmühle wurde gehalten und nachdem genügende Erquickung eingenommen worden war, ging nach dem Schieferthal. Die Kynsburg lud zu einem Besuch ein. In Hausdorf wurde längerer Aufenthalt in dem Walter'schen Gasthose genommen und auch mit Dank das vom Vereinswirth Herrn Hauschild gespendete Bier getrunken.

Kreuzendorf. Vorigen Sonntag fand in Trentler's Saal die Versammlung zur Gründung eines Spar- und Bauvereins statt. Herr Pfarrer Schumann-Dittmannsdorf wurde die Leitung derselben durch Zufall übertragen. Da alles Erforderliche schon bekannt war, schritt man sofort zur Beratung der Statuten. Als offizieller Name der Genossenschaft wurde festgestellt: „Spar- und Bauverein für Kreuzendorf-Dittmannsdorf in Kreuzendorf, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.“ Die bewährten Statuten des Dittersbacher Vereins wurden, mit den für die hiesigen Verhältnisse erforderlichen Aenderungen, auch für den neuen Verein angenommen; nur wurde die Möglichkeit der Mitgliedschaft auf den ganzen Kreis ausgedehnt und die Zulässigkeit der Antheile, à 300 Mk., auf sechs erhöht, weil auf diese Weise die Aussicht vorhanden ist, das gesteckte Ziel früher zu erreichen. Nachdem sodann dreißig der Anwesenden ihre Beitrittserklärung zu Protocoll gegeben hatten, wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Aus derselben gingen hervor: Herr Pfarrer Schumann-Dittmannsdorf als Vorsitzender, Herr Krubeninspector Jungfer und Herr Knappschaftsältester Rolke aus Kreuzendorf als Kassierer bzw. Schriftführer, sowie drei Stellvertreter für diese Aemter. Dem Aufsichtsrath gehören folgende Herren an: Knappschaftsarzt Dr. Ebeling, Steiger Friedrich, Schichtmeister Herzog, Tischlermeister Behner, Bergbauer Kunter, Zimmerling Karst, Krubenschmied Korneght, Bergbauer Paul Reuschel und Fabrikhauer Reupach. In einigen Wochen findet die erste Generalversammlung statt, in welcher weitere Schritte beraten werden sollen. Die Einladung hierzu erfolgt in dem durch die Statuten festgesetzten Organe der Genossenschaft, dem „Waldenburger Wochenblatt.“

Kreuzendorf. Künftigen Sonntag Nachmittag veranstaltet der hiesige Turnverein in dem Garten des Gasthauses „zum Reichsadler“ bei Herrn Gribbach sein diesjähriges Sommerfest, zu welchem Jedermann hiermit beifens eingeladen wird. Turnen an den Geräten mit zweimaligem Wechsel, volkstümliche und Freilübungen und Spiele werden als besondere Vorführungen geboten werden. Dem die Früchte des Gartens nicht behagen sollte, der findet im darunterliegenden Saale Gelegenheit, sich nach den Klängen der Musik zu vergnügen. — Das Meister Hämmerlein, das schon lange hierorts sehnsüchtig gewünscht wurde, ist schließlich doch erschienen. Das Geländer der Brücke, die unmittelbar von der Straße über den Goldbach in einen Seitenweg führt, ist neu wiederhergestellt worden. Damit ist nunmehr so mancher Gefahr vorgebeugt worden. — Eine Typhuserkrankung wurde in einer hiesigen Familie festgestellt. Die Ursache ist auf schlechtes Trinkwasser zurückzuführen, welches durch nahe gelegene unvorschriftsmäßige Senkgruben verunreinigt wurde. Die vorhandenen Uebelstände wurden auch hier polizeilichen Vorschriften gemäß abgestellt. Der Krankheitsfall selbst nimmt glücklicherweise einen günstigen Verlauf.

Waldenburger. Wie in den Vorjahren vereinigt sich auch dieses Jahr, und zwar am vergangenen Mittwoch Abend, die hiesigen Sommerfrischler mit ihren Herbergsvätern und Müttern in der Himmelmüthigen Brauerei zu einem geselligen Beisammensein, das einen selten schönen Verlauf nahm. In überaus lebenswürdiger Weise sorgte

die Gesangsabtheilung der Freiwilligen Feuerwehr durch geübene Gesangsvorträge für eine angenehme Unterhaltung und erwarb sich im Doppelquartett wie im Sologebiet ihres überaus gewandten Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Förster, den ungetheilten Beifall aller Anwesenden. Herr Förster widmete übrigens der Festversammlung, die bald in eine sehr fröhliche Stimmung versetzt wurde, insbesondere den lieben Gästen einen herzlichen Willkommensgruß, der von Herrn Rector Hoffmann aus Ratibor mit einem Toast auf die Freiwillige Feuerwehr erwidert wurde. Später nahm Herr Rector Heinze aus Breslau noch Gelegenheit, die Gesangsriege zu ihren vollendeten Leistungen zu beglückwünschen und Herr Berginspector Ebert von der conf. Georggrube bei Koschitz sang schließlich unter allgemeinem Beifall in humorvoller Weise ein Loblied der Frauen, die beim Tanzen auch auf ihre Rechnung kamen. In Summa: Es waren wirklich schöne Stunden, in denen sich die Herzen der Teilnehmer einander näherten, und aus den Worten der Sommergäste Klang heraus, wie wohl sich dieselben in unserm lieblichen Orte und seiner Umgebung fühlen. Allgemein war das Verlangen nach einer Wiederholung dieser gemütlichen Vereinigung; Alle aber reichten sich schließlich die Hand mit dem Wunsche: Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!

Charlottenbrunn. Die am 20. d. Mts. herausgegebene Kurliste Nr. 17 wies 1610 Badebesucher nach und zwar 1032 Kurgäste und 578 Bergnütungs- und Durchreisende. — Der Fremdenverkehr war am Sonntag wiederum ein außerordentlich reger; u. A. hatte die Kgl. Eisenbahn-Direction für den Breslauer Eisenbahn-Verein einen zweiten Sonderzug zur Verfügung gestellt, der von vielen hundert Personen benützt wurde, die in A. Barthel's Gasthof zu Sophienau Einkehr hielten.

Sophienau. Der hiesige Männer-Turn-Verein beschloß in der Juli-Versammlung, Sonntag den 4. August in der „Altenburg“ ein Familien-Gartensfest mit turnerischen Aufführungen abzuhalten, zu welchem Jedermann freien Zutritt haben soll. Außer einem Einzelwettkampfe im Sechskampf der Männer- und Jünglingsriege sind auch turnerische Uebungen und Spiele des Mädchen-Turncursus geplant, die besonderes Interesse erregen dürften.

Die aus den Berichten (J. Bartsche) ersichtlich, empfohlen sind Professoren und Ärzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgen, Kopfschmerzen, Blutausschwüngen, Appetitlosigkeit, sowie bei Darmkreisläufen die
**Apotheker
Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.**

In Niedererschlesien sind gestellt:
am 15./7. 16./7. 17./7. 18./7. 19./7. 20./7. 21./7.
1901 1189 1226 1188 1227 1177 1001 79
1900 90 1107 1102 1094 1195 1122 1119
Breslau, den 22. Juli 1901.
Das Wagenbureau der Königl. Eisenbahn-Direction.

Inserate.

Freitag Nacht sind mir 10 junge Hühner und 5 junge Puten gestohlen. Wer den Dieb so anzeigt, daß er gerichtlich bestraft werden kann, erhält eine Belohnung von **10 Mark.**

G. Düring, Weißstein.

Reelle Heirath.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, besserer Professionist, große Figur, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit passendem Mädchen, nicht über 30 Jahre alt, zwecks baldiger Heirath in Verehrung zu treten. Vermögen nicht erforderlich. Nur reelle, nicht anonyme Offerten erbeten unter **F. B. 01** in die Exped. d. Bl.

Große Versteigerung.

Donnerstag den 25. Juli c., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auktionstokale des Amtsgerichtsgebäudes hier selbst im Auftrage des Concursverwalters Herrn Schramm die zur Lehrer Nikke'schen Concursmasse gehörenden Gegenstände, als:

- 2 Kleiderschränke, 2 Bettstellen mit Matrassen, 2 Tische, 2 Sophas, 1 Regulator, 1 Rollbureau, 2 Bücherschränke, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 3 Stühle, 2 Regale, 2 Gebett Betten, eine große Partie verschiedene wissenschaftliche und unterhaltende gute Bücher, 1 silberne Taschenuhr, verschiedene gute Anzüge, Wäsche u. v. a. m. öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Preibisch, Gerichtsvollzieher.

Ein Gut, ca. 100 Morgen, bei Schweidnitz, Gebäude durchweg massiv, leb. u. todt Invent. reich, u. gut, Ernte-Aussicht sehr günstig, ist preismäßig bald zu verk. Näh. in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Rechnung der städtischen Sparcasse zu Waldenburg für 1900 ist nach erfolgter Revision festgestellt worden wie folgt:

Einnahme	3 467 726	Mk.	75	Pf.
Ausgabe	3 392 531	=	57	=
Raffenbestand	75 195	Mk.	18	Pf.
	ferner die zugehörige Bilanz			
in den Vermögensbeständen auf	8 995 557	Mk.	81	Pf.
in den Spareinlagen auf	8 544 573	=	80	=
in dem Reservefonds auf	450 984	=	01	=

also übereinstimmend auf 8 995 557 Mk. 81 Pf. Dies wird unter Bezugnahme auf § 11 der Satzung vom 10. September 1900 hierdurch bekannt gegeben mit dem Hin-

zufügen, daß die Stadtverordneten-Versammlung durch Beschluß vom 10. d. Mts. für die Rechnung Entlastung ertheilt hat. Der Bericht über die Bewegung der Spareinlagen im Jahre 1900 ist bereits unterm 4. März d. Js. veröffentlicht worden.
Waldenburg, den 24. Juli 1901.

**Der Magistrat.
Miessner.**

Für unsere Kassenverwaltung wird zum baldigen Antritt ein jüngerer Gehilfe gesucht, der gewandter Rechner ist und eine gute Handschrift schreibt. Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche alsbald einzureichen.
Waldenburg, den 23. Juli 1901.

**Der Magistrat.
Miessner.**

Keine Feuersbrünste mehr bei Anwendung des **Momentlöschapparats „Excelsior“ (Patent Garé).**

Zu der am Donnerstag den 25. Juli 1901, Nachm. 6 Uhr, am Verbindungswege zwischen dem Fürstlichen Tiefbau und der Hermsdorfer Chaussee in Gegenw. rt. titl. Behörden und Interessenten stattfindenden großen, öffentl. Feuerlöschprobe mit obigem Momentlöschapparat hat Jedermann Zutritt und laden höf. ein
Ulle & Papenroth, Masch. tech. Geschäft,
Breslau, Neue Taschenstraße 14.

Alle Wanzen müssen sterben wenn das sicher wirkende Mittel „Wanzentod“ angewendet wird.
Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 Pf. nur bei **Robert Bock,** Drogenhandlung, Gottesbergerstr. 2.

Von der Reise zurückgekehrt

übernehme ich jetzt die Neuanlage und Fortführung, Revision und Rechtstellung von **jeder Art** Geschäftsbücher. **Bewährter Rath** in allen kaufm. Angelegenheiten. **Handelslehre** für Damen u. Herren allmonatlich beginnend. **Streng gewissenhafte und discrete** Bedienung.

W. Bräuer, Waldenburg, Birkholzstr. 1,
gerichtlich vereideter Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger.

Bekanntmachung für den evangel. Schulverband Dittersbach.

Zwecks Beschlusfassung über Anstellung eines Hauptlehrers und zweier Lehrerinnen an der neuen evangel. Schule, Gewährung eines Grundgehaltes von 1350 Mk. für den Hauptlehrer und Befoldung der Lehrerinnen nach der Befoldungsordnung vom 17. Februar 1898, sowie ferner wegen Aufbringung der durch die Staatsbeiträge und Staatsbeiträgen nicht gedeckten persönlichen und sächlichen Kosten werden die Mitglieder des Schulverbandes (angesehene und nicht-angesehene Schulpäter) zu einer Versammlung auf
Mittwoch den 24. Juli 1901,
Abends 7 1/2 Uhr,
in den Gemeindefestsaal hier selbst mit der Bitte, zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen, eingeladen.
Nichtanwesende sind an die gefaßten Beschlüsse gebunden.
Dittersbach, den 20. Juli 1901.

**Der evangel. Schulvorstand.
Pohl, Pastor, Ortschulsinspector.**

Im Höchsten Auftrage Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzeßin von **Sachsen-Weiningen, Prinzessin von Preußen,** beehre ich mich, die Beiräthe und sämtliche Mitglieder zu benachrichtigen, daß am 24. Juli die **Feier der Grundsteinlegung zu dem Officier-Damenheim in Krummhübel** stattfindet. Beginn der Feier 4^o Nachm. Entfernung vom Bahnhof Krummhübel 3 Minuten.
Gomlicki, Oberstleutnant z. D. d. Generalcommando.

Gottesberger Lagerbier, Gottesberger Kulmbacher Bier, in bekannten vorzüglichen Qualitäten zu beziehen durch die hiesige Niederlage
Waldenburg i. Schl., Neue Straße 4.
Unsere Biere sind ohne Surrogate nur aus bestem Malz und Hopfen gebraut!

Große Auction.

Sonnabend den 27. Juli cr., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich in meinem Geschäfts-Pavillon, Friedländerstraße 18, im Auftrage: 2 dunkle, alt-deutsche Bettstellen mit guten Matratzen und Kissen, 2 Stück gute Sopha's mit rothem und grünem Nipsbezug, 1 Sopha Tisch, 4 Stück gebrauchte, dunkle Korbstühle, 1 Nähmaschine, 1 guten Kinderwagen, 2 große, dunkle Spiegel, 5 Stück kleinere Spiegel, ferner: 1 Posten gute Herren- und Damen-Anzüge, Stoff- u. Englischleder-Hosen u. Westen, einzelne Jaquettes, Damen- und Kinder-Jaquettes, Umbäuge, mehrere Dugend garnirte Hüte, Schürzen, Hemden, Galanteriewaaren, Herren- und Damen-Gamaschen, Halbshuhe Pantoffeln, 2 Stück (14 car.) goldene Damen-Uhren, silb. Herren-Reмонт-Uhren, 1 große Parthe (theils neue) Tisch-, Bett- und Leibwäsche, sowie getragene Kleidungsstücke bestimmt versteigern.

H. Zimmer, Auctionator und gerichtlich vereideter Taxator.

Nachlaß-Auction.

Donnerstag den 25. Juli, Vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich im Gasthof zur „Gemeindemühle“, Weißstein, im Auftrage: Möbel, Kleidungsstücke, 1 Kratthobel, 1 Nähmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Harmonika, Concertinas u. v. a. m. meistbietend gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.

A. Schilpert, Auctionator

Deutsche Seemanns-Schule

Hamburg-Waltershof.
Practisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung, seelischer Kräfte.
Prospecte durch die Direction.

Bauergut,

60 Morgen groß, hübsch gelegen, 11 Stück Rindvieh, 2 Pferde, 3 Schweine und Ferkel, sofort für 36000 Mk. zu verkaufen.
Näheres durch **H. Hielscher**, Rentant in Seitendorf, Kr. Waldenburg.

Dr. A. Oetker's Salicyl

für die Küche.

Ein Päckchen à 10 Pf. genügt für 10 Pfund eingemachte Früchte etc. und verhindert das Verderben durch Schimmel etc.

Ferner empfehle:

Bäckpulver,
Vanillinzucker,
Buddingpulver,
à Päckchen 10 Pf.

Emil Nerlich,
Germania-Drogerie,
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 9.

Krankheiten (Schwindel) heile ich nach eigener neuer Methode. Bei Erfolglosigkeit würde ich den ev. verauslagten Betrag zurückerstatten.

C. Drescher, emer. Lehrer, Strehlen, Schlesien.

Eine Schauenster-Laterne mit Reflector, einen gebrauchten Kugel-Caffeebrenner verkauft
Oscar Feder.

Fahrrad (Halbrenner)
Umstände halber sofort billig zu verkaufen. **A. Reichelt,** Niederstr. 2.

Große Auction.

Sonnabend den 27. Juli cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich in meinem Auctionslokale Sandstraße 1, im Hofe, im Auftrage: verschied. Möbels, 2 Sophas, 1 Hand-Nähmaschine, 1 gute Singer-Nähmaschine, Kleiderständer, 1 Kull, 1 Regulator, 1 Sopha Tisch, große Spiegel, Cigarren u. v. a. versteigern. Auctionsgut nehme ich jederzeit an.

P. Klingberg,
Königl. Auctions-Commissar für Stadt u. Landkreis Waldenburg, Sandstraße 1, im Hofe.

Der so beliebt gewordene **Strandschuh-Lack** für gelbes, braunes und grünes Schuhwerk ist wieder eingetroffen und empfiehlt in Flaschen mit Pinsel à 25 Pf.

Emil Nerlich,
Germania-Drogerie,
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 9.

Jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag
frische See- u. Flußfische zu den billigsten Tagespreisen bei
Paul Stanjeck,
Freiburgerstraße, Gde Sandstr.

Feinste gut gepflegte **Brabanter Sardellen** das Pfund 1.40 Mk. empfiehlt
Oscar Feder,
Sonnenplatz.

Geflügel 1901er Frühbrut, vollst. ausgewachst, überall franco garantiert lebende Ankunft 10 große schöne Gänse 30 Mk., 14 fette Enten 22 Mk., 20 große fleischige Hühner 18 Mk., 20 ital. Hühner, beste Winterleger, 24 Mk.
H. Hornik,
Oberberg, Schlesien.

Ich komme heute Abend, als den 24. d., mit einem Transport
guter Kuhkälber nach Hause und stehen dieselben bald zum Verkauf.
Hermann Walter,
Waldchen.

Fliegenhüte sind wieder eingetroffen bei
Emil Nerlich,
Germania-Drogerie,
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 9.
Wiederverkäufern lohnender Rabatt!

Sonnabend auf der Freibant **Rindfleisch.**
Ein od. zwei starke Pferde stehen zum Verkauf.
W. Döring,
Hermesdorf.

Hand hat abzugeben **Tschiersky,** Dittmannsdorf.
Ein großer gelbblauer Fleischerhund ist zu verkaufen.
O. Goebel, Fleischermeister in Weißstein

Schneidergesellen auf Stück in und außer dem Hause finden dauernde Beschäftigung bei
Lüdde & Fritze.

Ein tüchtigen Schuhmacher-Gesellen sucht **J. Masur.**
Ein ordentlicher Schuhmacher-Geselle kann sich melden bei **Rudolf Pollok,** Dittersbach 41.

Ein tüchtigen **Schuhmacher-Gesellen** sucht **J. Masur.**
Ein ordentlicher **Schuhmacher-Geselle** kann sich melden bei **Rudolf Pollok,** Dittersbach 41.

Ein tüchtigen **Schuhmacher-Gesellen** sucht **J. Masur.**
Ein ordentlicher **Schuhmacher-Geselle** kann sich melden bei **Rudolf Pollok,** Dittersbach 41.

Ein tüchtigen **Schuhmacher-Gesellen** sucht **J. Masur.**
Ein ordentlicher **Schuhmacher-Geselle** kann sich melden bei **Rudolf Pollok,** Dittersbach 41.

Ein tüchtigen **Schuhmacher-Gesellen** sucht **J. Masur.**
Ein ordentlicher **Schuhmacher-Geselle** kann sich melden bei **Rudolf Pollok,** Dittersbach 41.

Ein Pferd,

brauner Wallach, 5 Jahre alt, verkauft in Schweren Zug
R. Wiesner, Brennereibesitzer in Wüstegiersdorf.

Ein g. Kutz-Riege ist zu verl. Ob-Altwasser, 4. Bez. Nr. 49
J. Basch.

Gut erhalt. Handwagen kauft
J. Basch.

6 Hühner und eine Henne mit 10 Küchlein sof. z. verkaufen
Gohusstraße 24.

6 br. Sopha, Kleider- u. Kochschranke z. verl. Wo? f. d. Exp.

Ausverkauf betreffs meines noch großen Lagers in bunten u. speiell schwarzen
Damen-Jaquettes zu erheblich billigeren Preisen als bisher, um damit zu räumen.

Max Holzer,
Friedländerstr. 31, 1 Stage.
Mk. 10—15 000

werden gegen gute Verzinsung auf absolut sichere Hypothek gesucht. Gest. Offerten unter Chiffre P. E. an die Exp. d. Bl.

24000 und 30000 Mk. zur 1. Stelle auf Neubauten zu leihen gesucht. Off. unt. R. W. postl. Nieder-Salzbrenn erbeten.

100 Mk. werden von einem jungen Manne zu leihen gesucht nur gegen ganz sichere Zurückzahlung. Offerten unt. „Hoffnung“ erb. i. d. Exp. d. Bl.

30000 Mk. als 1. Hypothek auf einen Neubau gesucht. Off. bitte unt. H. 55 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

5250 Mk. zur ersten Stelle, goldfich. Hypoth., sucht zu 4% per 1. Octbr. Näh. zu erf. in der Exp. d. Bl.

9000 Mk. zur erst. Hypoth. auf ein neuges. Haus werden zum 1. Oct. gesucht. Von wem? zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Wer schnell u. billigt Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Bazarpost, Eßlingen.
Tüchtige Bauschler sucht **P. Böhm,** Hermesdorf.
Zischlergesellen sucht **Krause,** Weißstein 147.

Mehrere Tischlergesellen gesucht bei **Adolf Wiesner** in Sorgau.
Zischlergesellen sucht **A. Mattern,** Weißstein.

Tüchtige Malergehilfen und Anstreicher können bald eintreten bei **A. Bayer,** Maler, Gartenstraße 20.

Tüchtigen Bäcker-Gesellen sucht **Ernst John,** Ob-Waldenburg.
1 jung. Schneidergesellen sucht **W. Verlohrn,** Bad Salzbrenn. Antritt den 29. Juli.

Tüchtige **Schneidergesellen** auf Stück in und außer dem Hause finden dauernde Beschäftigung bei
Lüdde & Fritze.

Ein tüchtigen **Schuhmacher-Gesellen** sucht **J. Masur.**
Ein ordentlicher **Schuhmacher-Geselle** kann sich melden bei **Rudolf Pollok,** Dittersbach 41.

Ein tüchtigen **Schuhmacher-Gesellen** sucht **J. Masur.**
Ein ordentlicher **Schuhmacher-Geselle** kann sich melden bei **Rudolf Pollok,** Dittersbach 41.

Ein tüchtigen **Schuhmacher-Gesellen** sucht **J. Masur.**
Ein ordentlicher **Schuhmacher-Geselle** kann sich melden bei **Rudolf Pollok,** Dittersbach 41.

Ein tüchtigen **Schuhmacher-Gesellen** sucht **J. Masur.**
Ein ordentlicher **Schuhmacher-Geselle** kann sich melden bei **Rudolf Pollok,** Dittersbach 41.

Ein tüchtigen **Schuhmacher-Gesellen** sucht **J. Masur.**
Ein ordentlicher **Schuhmacher-Geselle** kann sich melden bei **Rudolf Pollok,** Dittersbach 41.

Neue Schotten = Vollenheringe
Stück 5 Pf., große 2 Stück 15 Pf.,
neue marinierte Seringe 2 Stk. 15 Pf.,
große geräucherte Vollenheringe
Stück 15 Pf.,
Einlege-Essig, echten Weinessig,
Str. 20, 25, 40 Pf.,
ungeblauten Raffinadezucker zum Einlegen.
J. A. Reichelt.

Feinste Castleban = Matjes = Seringe,
neue Schotten = Seringe,
neue, saure Gurken, sehr schön u. groß,
à Stück 5 Pfg., empfiehlt
Franz Bimler, Friedländerstr. 10,
vis-à-vis der lath. Kirche.

Coffee, Coffee,
gebrannte, rein schmeckende Sorten,
pro Pfd. 70 und 80 Pf.,
hochfeine Mischungen,
von 1 Mt. bis 2 Mt.
Kräftigen, äußerst rein schmeckenden
Perl-Coffee,
pro Pfd. 1 Mt.
Ernst Schubert,
Charlottenbrunnstraße 10.

Bauklemmer auch in Installation erfahren, fleißig und tüchtig, bei hohem Lohn für dauernde Stellung pr. sofort gesucht.
Dampfpapfabrik Langenöls,
Bez. Liegnitz.

Ein Schmiedegeselle, Feuerarbeiter, kann in Arbeit treten bei **Gottf. Flechtner,** Zechenschmiedemeister in Weißstein.
Auch stehen eine **Stellmacher-Drehbank,** sowie ein Paar große **Made-Bohrer zum Verkauf.**

Für ein größeres Tiefbaugeschäft in der Nähe von Waldenburg wird ein durchaus tüchtiger **Bauschmied**

nicht unter 30 Jahren, bei einem Stundenlohn von 40 bis 45 Pfg. und dauernder Arbeit, zum sofortigen Antritt gesucht.
Bewerber, welche langjährige Beschäftigung in Baugeschäften durch Zeugnisse nachweisen können, mögen ihre Meldungen unter **W. F.** an die Expedition d. Bl. einsenden.

Ein Heizer u. Maschinist sucht Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zuverlässigen Haushälter zum Antritt pr. 4. August sucht **S. Boehm's** Destillation.

Tüchtiger Haushälter kann sich melden bei **Falkenberg & Raschkow.**

3 zuverlässige, ordentliche Kutsher, welche auch in Feldarbeit bewandert sind, werden pr. bald eingestellt bei
Carl Krister,
Porzellanfabrik,
Waldenburg i. Schl.

2 Herren finden besseres Logis **Kristerstraße Nr. 5, 1. Stage.**

Jungen Haushälter sucht bald **Brauerei Neubaus** bei Waldenburg.

Kutsher für Hotelwagen sofort gesucht.
Gustav Rothe's Nachf.

Kutsher, nüchtern und zuverlässig, für mein Siphon-Geschäft zum 1. August c. für dauernde Stellung gesucht.
A. Giehmann,
Dittersbach.

Ein zuverlässiger, jung. **Kutsher** kann sich melden beim Bäckerm. **Biedermann** in Altwasser.
Ein **Kutsher,** nüchtern und zuverlässig, zu schwerem und leichtem Fuhrwerk, wird zum baldigen Antritt gesucht.
H. Hänel, Mühlenstr. 33.

Arbeiter nimmt an **A. Böller,** Dachdeckermstr. Ober-Waldenburg.

Junge, kräftige Arbeiter können sich melden in der **M. Friederich'schen Dampfzettel-Druckerei,** Langwaltersdorf, Kr. Waldenburg.

Für meine **Colonialwaaren, Delicatessen, und Weingroßhandlung** suche p. sofort einen **Lehrling,**
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung.
Benno Marx, Schweidnitz.

1 Pausbursche kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei **Bäckermstr. Hamann,** Ob-Altwasser.

Ein Pausbursche zum Antritt per 5. August c. kann sich melden bei **Ernst Münnich,** Altwasser i. Schl.

Ein **Pausbursche** sucht zum 6. August c. **Paul Pätzold,** Bäckermstr. in Hermesdorf.

In **Dittersbach Wohnung** gesucht v. j. Ehepaar, Prs. 30—40 Thlr., 1. Oct. beziehbar. Off. unt. **H. S. 100** bis 31. Juli an die Exp. d. Bl. erb.

Waldenburger Wochenblatt.

Mr. 59.

Mittwoch den 24. Juli 1901.

Zweites Beiblatt.

Zwei Welten.

Roman von D. Elter.

(Schluß.)

(Nachdruck verb.)

Ein seltsames Gefühl beschlich Walter, als er an der Seite des lustig plaudernden Jägers durch die prächtigen Anlagen des Parkes dahinschritt, aus dessen Grün die altersgrauen Mauern des Schlosses hier und da hervorklutheten. Also hier war die neue Heimath Edith's? Hier ihre neue Welt? Ob sie in ihr wohl das Glück gefunden hatte, von dem sie einst an seiner Seite im rauschenden Walde der Begegnen geträumt? Wie lange war es eigentlich hier? Vier Jahre — eine kurze Spanne Zeit und doch schien es ihm, als sei ein Menschenalter seitdem verfloßen.

Jetzt öffneten sich die Anlagen zu einem weiten Kreis, in dessen Mitte sich ein mit kleinen Bosquets besetzter großer Rasenplatz befand. Hinter diesem erhob sich das graue, ephentüberwucherte, mit Kletterrosen bewachsene Schloß, an dessen breite Freitreppe sich eine schattige Veranda angeschlossen.

„Ich sehe die Gräfin auf der Veranda“, sagte Madlung. „Wollen Sie einen Augenblick warten?“

Er eilte voraus, um Walter anzumelden.

Mit heftig klopfendem Herzen stand Walter da. Wie würde ihn Edith empfangen?

Da erkob ein leichter Schrei — eine schlanke, weißgekleidete Frauengestalt eilte die Treppe herunter und mit ausgestreckten Händen auf Walter zu. Die hohe, etwas gebeugte Gestalt Mister Griswold's folgte langsam nach.

„Herr von Brehm — endlich kommen Sie — seien Sie herzlich willkommen — seit einem Jahr fast erwarten wir Sie täglich.“

Sie reichte ihm beide Hände; in ihren Augen tanzten Thränen und um ihre Lippen zuckte ein Lächeln freudiger Rührung.

Walter beugte sich tief bewegt über ihre Hände.

„Frau Gräfin — dieses Wiedersehen — ich glaube nicht, daß ich Sie jemals wieder treffen sollte.“

„Kommen Sie — kommen Sie! Begrüßen Sie meinen Vater — ach, wir haben oft von Ihnen gesprochen! In Ihren Armen ist mein armer Bruder gestorben — Sie haben seine letzten Worte gehört — seinen letzten Blick empfangen.“

Die Bewegung überwältigte sie; sie legte die Hand vor die überströmenden Augen.

Mister Griswold schüttelte ernst Walter's Hand.

„Seien Sie auch mir willkommen, der Sie mir die letzten Grüße meines Sohnes bringen — ein Jahr habe ich darauf gewartet — Sie konnten wohl nicht eher kommen.“

„Ich blieb noch einige Zeit in Amerika.“

„Ja, ja, ich weiß, Herr Doctor Glandorff schrieb uns. Vielleicht ist es auch so besser — der erste Schmerz ist verflögen — ich habe mich in das Unabänderliche gefügt.“

Mister Griswold war sehr gealtert, seine straffe schuige Gestalt zusammengesunken, sein Haar fast schneeweiß geworden. Aber in seinen Augen ruhte ein warmes mildes Licht, und ein sanfter Ausdruck hatte die Schärfe und Starrheit seiner Gesichtszüge gemildert.

„Rufen Sie den Herrn Grafen“, wandte sich Edith an den jungen Jäger. „Ich glaube, er ist mit dem Herrn Hauptmann bei den Pferden.“

Madlung eilte fort. Edith aber führte Walter auf die Veranda, und nun mußte er erzählen von der letzten Stunde Fred's, von seinen letzten Worten, seinen letzten Augenblicken.

Walter berichtete mit möglichster Schonung und betonte vor Allem, mit welcher Liebe der Sterbende seines Vaters und seiner Schwester gedacht.

Ein ernstes, wehmüthiges Schweigen trat ein, als er geendet. Tief zusammengeunken saß Mister Griswold da, über seine hageren, blaffen Wangen rannen langsam die Thränen herab. Dann athmete er tief auf und erhob sich.

„Entschuldigen Sie mich, bitte, Herr von Brehm, — ich — ich muß allein sein — meine Fassung wieder zu gewinnen — es ist nichts mehr zu ändern.“

Rasch schritt er davon, als wollte er seinen Schmerz den Augen der Anderen verbergen.

„Es hilft nichts“, sagte Edith nach einer Weile, „es muß getragen werden, wie so manches im Leben.“

„Ihre Worte klingen wehmüthig — resignirt, Frau Gräfin“, entgegnete Walter mit ernster Miene. „Und doch glaube ich, daß Sie keinen Grund zur Klage haben.“

Ein rascher, forschender Blick ihrer Augen traf ihn.

„Und haben Sie Grund zur Klage?“ fragte sie.

„Haben Sie nicht erreicht, wonach Sie gestrebt? Sind Sie nicht ruhig, zufrieden geworden?“

„Ja — ich bin ruhig — ich bin zufrieden, wenn Sie wollen. Ich habe erkannt, daß des Lebens Werth einzig und allein in der angestrengten Arbeit besteht. Sie hilft uns über Alles hinweg, über Enttäuschungen, vergebliche Hoffnungen, selbst über ein verlorenes Leben.“

„Und ist Ihr Leben ein verlorenes? Ein reiches Dasein liegt hinter Ihnen. Ihr Name wird jetzt schon in der Welt der Wissenschaft mit Ehren genannt — Sie werden weiter streben, weiter arbeiten und nicht nur ruhig und zufrieden, sondern auch glücklich werden.“

„Glücklich? — Was ist Glück?“

In ihren Augen leuchtete es auf. Das Glück will erkämpft sein, Walter! Sie sind ein Mann — Sie sollten Kraft und Muth haben, das Glück sich zu erkämpfen — wie ich es gethan habe!“

„Sie, Edith.“

„Sehen Sie mich nur erstaunt an, mein Freund! Was uns in der Jugend, in einem schönen Traum als Glück erscheint, vielleicht war es gar nicht das Glück. Vielleicht war es eben nur ein flüchtiger Traum, der durch unsere leidenschaftliche, wünschvolle Brust zog, während das Glück tief unten auf dem Grunde unseres Herzens schlummerte. Ah, mein Freund, auch ich habe schmerzlich gekämpft — ich wartete auf das Glück“, setzte sie mit wehmüthigem Lächeln hinzu, „und als es nicht kam, da häumte sich der Troß in meiner Seele auf, und ich reichte dem Manne die Hand, den ich niemals lieben zu können glaubte — ich reichte ihm die Hand aus Stolz, aus Troß — ich wollte mir die Stellung erringen, welche mir Ihre Welt einst versagte.“

„Edith — Frau Gräfin.“

„Nennen Sie mich immerhin mit dem Namen, wie vor Jahren, als wir einen schönen Traum träumten. Aber, Walter, erinnern Sie sich jener Zeit — denken Sie daran, ob nicht trotz dieses Traumes, der wie ein Sonnenstrahl über einen stillen Waldsee, über Ihr Herz huschte, tief in Ihrer Seele eine geheime Sehnsucht, ein geheimes Glück ruhte, das jener Traum nicht erfüllen konnte. Denken Sie an die einsamen, stillen Stunden da draußen in der weiten Welt — hatte der Traum jener kurzen Tage noch Macht über Ihr Herz?“

Er senkte das Auge und schwieg. Vor seinem Gesichte stand mit einem Male wieder die Gestalt Mariannen's; das liebliche Gesicht, die großen, blauen Augen schienen ihm mit ihrem sanften Lächeln anzublicken — und er athmete tief auf. Auch diese Hoffnung war ihm ja verschwunden; er wußte nichts von ihr, der Freundin, der Geliebten seiner Jugend, er wußte nicht einmal, wo sie jetzt weilte. Wie konnte er hoffen, daß sie seiner noch gedachte, da er Jahre lang geschwiegen, da er ohne Abschied einst von ihr gegangen?

„Und wenn Sie Recht hätten, Frau Gräfin?“ sagte er leise. „Wäre ich dann glücklicher? Ich habe das Glück versäumt — für mich ist es zu spät.“

Sie lächelte schelmisch. „Wer weiß“, sagte sie. „Um glücklich zu werden ist es niemals zu spät. Auch ich glaubte einst — es sei zu spät für mich. Und siehe da, das Glück blühte mir dennoch auf in unverhoffter Weise.“

„So sind Sie glücklich geworden?“

„Wollen Sie einen Beweis meines Glückes sehen? fragte sie mit aufleuchtenden Augen. „Sehen Sie, dort kommt es.“

Ueber den Rasenplatz trippelte an der Hand einer Wärterin ein vielleicht einjähriger Knabe. Die kleinen Beinchen wollten das Bübchen noch nicht

recht tragen, aber jauchzend streckte es die Arme nach Edith aus, und diese slog auf ihn zu, hob ihn jubelnd empor und küßte und liebte ihn. Dann schmiegte der kleine Bursche sein blondes Lockenköpfchen an die Wange Edith's und schlang die Arme um ihren Hals.

„Hier ist mein Glück“, sprach sie mit bebender Stimme, indem sie den Knaben fest an sich preßte, „mein Glück — mein Sohn — mein lieber kleiner Herzenssohn.“ Mit scheinbar ruhigen Augen blickte der Knabe zu dem fremden Manne hinüber.

In tiefer Erregung stand Walter da. Dann sprach er leise, mit halb verschleierter Stimme: „Ja, Edith, das ist das Glück — und ich glaube Ihnen, daß Sie glücklich sind und danke dem Himmel dafür. Und jetzt, da ich das Glück sehe, jetzt fühle ich es erst mit schmerzlicher Gewalt, daß ich nicht glücklich bin. . . leben Sie wohl, Edith.“

„Walter — wohin wollen Sie?“

„Ich muß wieder fort, Edith — ich will arbeiten, wieder in die Welt hinaus — vielleicht, daß mich das Glück noch einmal findet — ich will es suchen.“

„Aber es ist ja hier — es ist Ihnen nahe — Sie brauchen nur die Hand nach ihm auszustrecken!“

„Edith.“

„Sehen Sie sich doch nur um, Sie Träumer, Sie thörichter, glücklicher Träumer.“

Ein leiser Aufschrei erklang hinter ihm. Erstaunt, überrascht wandte er sich um.

„Marianne!“

In der Thür, welche in das Innere des Schlosses führte, stand die Gestalt Mariannen's in einem einfachen hellen Sommerleide. Die Hände hatte sie vor das Antlitz gepreßt und weinte — die Sonnenstrahlen stahlen sich durch das Laub der Veranda und küßten das blonde Haar des Mädchens, deren Gestalt erzitterte wie der Stamm der schlanken Fichte, wenn der Frühlingswind sie umstößt.

„Marianne — Du — Sie hier?“

Sie ließ die Hände von dem Antlitz sinken und sah ihn unter Thränen lächelnd an.

„Ich hörte durch Herrn Madlung von Ihrer Ankunft, Walter . . . und eilte hierher . . . o Walter, wie lange, wie unendlich lange ist es her.“

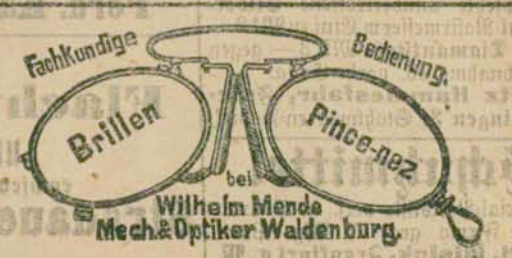
Er ergriß ihre Hände und küßte sie in heftiger Erregung. „Ja, ja, Edith hatte Recht — hier war das Glück, das er gesucht sein ganzes Leben lang, von dem er geträumt alle die Jahre hindurch — aus ihren Augen leuchtete es ihm entgegen, in ihren Zügen schwebte es, in ihrem weichen, warmen Händedruck fühlte er es — hier, hier war das Glück.“

„Marianne, Du hast an mich gedacht — Du hast mich nicht vergessen?“

Er wußte es nicht, daß er die vertraute Anrede gebrauchte. Er hätte in diesem Augenblick das fremde, kalte Sie nicht über die Lippen gebracht. Und Marianne senkte das Auge nicht vor seinem fragenden, forschenden, bittenden Blick — tief tauchten ihre Blicke ineinander, eine roßige Gluth flammte in ihren Wangen empor und mit tiefer, aus Herzensgrunde ringender Stimme entgegnete sie: „Ich habe Tag für Tag, Stunde für Stunde an Dich gedacht, Walter.“

Da jubelte er auf und zog sie an seine Brust und küßte ihren Mund — er hatte das Glück im Arm und es schmiegte sich an sein Herz und schaute ihn lachend aus den in Thränen schimmernden blauen Augen Mariannen's an.

Als sie aus dem Rausch des Glückes erwachten, welcher ihre Herzen erfüllte und sich nach Edith umschauten, da waren sie allein — Edith hatte still die Veranda verlassen, das Glück braucht keinen Zeugen.



Inserate.

Naturheilbad.
Alle Formen Kurbäder.
Ritzmann und Frau,
Spezialisten für Naturheilkunde,
Sprechst. 8-11 Vorm. 3-7 Nachm.
Waldenburg, Töpferstr. 7.

Eine Wittfrau, bisher Wirthschafterin in einer Gebirgs-Gastwirthschaft, 42 Jahr, kath., ohne Anhang, mit Ausst. d. gutem Charakter, wünscht sich mit einem Vergemann zu verheirathen. Wittwer bis 50 Jahre nicht ausgeschlossen. Für Vergahauer, welche es ernstlich meinen, ist die Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl.



Warenzeichen
Richard Lüders, Görlitz 52 a

Als Damenschneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause
E. Wolf, Borwärtshütte 26.

Ein Haus

in Waldenburg, welches sich zu jedem Geschäft eignet, gut verzinnt und in bestem Zustande ist, ist sofort zu verkaufen. Off. erbeten unter **K. K. 99** an die Exp. d. Bl.

Meine 7-8 Morg. Acker und Wiese an der Ob.-Salzbrunner Grenze, Gemark. Neu-Salzbrunn, bin ich Willens zu verkaufen. Näh. zu erfahren durch
H. Stephan, Bad Salzbrunn.

VEREIN. zur Ausnützung von Staatsloosen.
Nächste Zieh. 1. Aug. 1901.
Gewinnmöglichkeit bis 10 000 Mk.
per Jahr. Beitrag 4 Mk.
Monatl. Prospect gratis durch:
Ph. KLOTZ, Frankf. a/M. 25.

Vorzügl. Bettfedern,
leicht und staubfrei, versendet 9-Pfund-Päckete per Postvorschuß (auch darüber) graugeschliffene, a Pfd. 70 Pf. bis 1 Mk., halbgroße 1.25-1.50 Mk., weiß daunig 2 Mk. bis 2.50, bis allerfeinste 3 Mk., grau leichte Daunen 4 Pfd. 2. Oberbett, a Pfd. 2.30 Mk., ungeschliffene weiße, ohne große, nur wie selbe von der Gans kommen, mit 80 Pf., 1 Mk. und 1.50 Mk. bis 1.80 Mk.

Wilh. Flaschner
in **Leipa (Böhmen),**
Versandgeschäft.

Himbeersyrup,
Citronensyrup,
Kirschsyrup,
Apfelwein herb u. süß
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein
empfehlen
in nur besten Qualitäten
Gustav Seeliger.



Umsonst u. franco erhält jeder meinen Pracht-catalog mit circa 3000 Abbildungen von Messer, Scheeren, Sensen, Waffen, Fernrohre, Gold- und Lederwaaren u. (unentbehrlich für jeden Haushalt). Empfehle unübertroffene Silber-stahl-Rasirmesser m. Stui zu M. 2.- dgl. Diamantstahl M. 3.- gegen Nachnahme od. vorh. Cassa.
Fritz Hammesfahr, Fochsölingen 3, Stahlwaaren-Fabrik.

Schuhmittel.

Special-Preisliste verl. in Couvert ohne Firma geg. 10 Pfg. Porto
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Streng reelle Bedienung!

Nach beendeter Inventur

stelle ich, um mit dem sehr großen Lager zu räumen, nachstehende

Sommer-Artikel

ganz besonders billig zum Verkauf.

Einen Posten

Herren-Waeco-Hemden und -Jacken, bisheriger Preis 1.00 bis 3.00 Mk., jetzt 0.50, 1.00, 1.50, 2.00 Mk.

Einen Posten

Touristenhemden für Herren u. Knaben, bisheriger Preis 1.50 bis 4.00 Mk., jetzt 1.00, 1.50, 2.00, 2.50 Mk.

Einen Posten

Herren-Waeco-Beinkleider, bisheriger Preis 1.50 bis 3.00 Mk., jetzt 1.00, 1.50, 2.00 Mk.

Einen Posten

baumwollene Socken in allen Farben und Qualitäten das Paar für 10, 20, 30, 40, 50 Pf.

Einen Posten

baumwollene Damenstrümpfe, echt diamantschwarz und bunt, das Paar für 20, 30, 40, 50 Pf.

Einen Posten

Sommerhandschuhe für Damen u. Herren in Zwirn, Halbseide, Seide, Flor, das Paar für 15, 20, 25, 30, 50 Pf.

Einen Posten

Corjets in allen Weiten, nur gut sitzende Facons, bisheriger Preis 2.00 bis 5.00 Mk., jetzt 1.50, 2.00, 2.50 Mk.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Waaren frisch, gut und reell, also keine sogenannten Ladenhüter sind und bitte, diese überaus günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf bestens wahrzunehmen.

Spitzen in allen Qualitäten und Breiten verkaufe ich zu spottbilligen Preisen gänzlich aus.

Robert L. Breiter,

Inhaber **Bruno Grabs,**
Waldenburg, Gottesbergerstraße 2/3,
geradeüber vom Kriegerdenkmal.

Auswahlendungen nach auswärts werden unter Angabe der gewünschten Artikel, Größen und Preislagen prompt ausgeführt.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Fugenlose Germanitfussböden,

wasserdicht, feuerwarm, feuerfester, schalldämpfend, staubfrei, vorzüglich geeignet für Krankenhäuser, Läden, Schulen, Restaurationen, Küchen u. auf alle Dielen, Cementbeton oder Ziegelplaster unter Garantie.

S. Herlth, Waldenburg, Ring 22.

In Sommer-Waschstoff-Resten

habe noch

- ca. 800 Mtr. Brocat und Rips,
- 1000 - Battist, bunt u. weiß,
- 800 - Jephyr,
- 1800 - Granité- u. Cashmirkattun,
- 1000 - Nessel (bedr.) u. s. w.

Alles Fabrikations-Reste!
Bekannt billig!

Alles sehr schöne Muster!
zu Jacken, Blousen und Kleidern ausreichend.

Paul Menzel, Freiburgerstr. 19,
Nestz- und Parthiewaaren-Handlung.

Empfehle meiner werthen Kundschaft von heut ab meine besteingerichtete
Fahrrad-Reparaturwerkstatt.

Ford. Kaizler, Auenstraße 4.



Klinker,
Flachwerke, sog. Siberachwänze,
und Falzziegel
empfehlen zu zeitgemäß billigen Preisen
Stradauer Thonwerke, G. m. b. H.,
Stradau p. Sachwitz.

Die Nestz-, Schnitt- u. Weißwaarenhandlung

von **Clara Anders,**

Töpferstraße 27,
empfehlen sich einer gütigen Beachtung

Goldfische

direct aus Italien eingetroffen.

Kermann Gerlach.

Pudding-Pulver,

Frucht-Gelee,
Backmehl

in besten Qualitäten bei
Friedrich Kammel.

Bauhand

aus der Sandgrube von **Fräul. Marie Treutler** zu **Neu-Weißstein** - nahe der Lohmühle - giebt ab **Kentmeister Baier.**

1/2 Millionen Mark

sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Ratenlosse. Geleglich erlaubt! Kein Schwindel! Jeder überzeuge sich erst und verlange Pro'pect.

P. Seidenfaden,
Mühlhausen 153 i. Zg.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Altemilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Bresden**
Schutzmarke: **Stechenpferd.**
à Stk. 50 Pfg. bei **Falkenberg & Raschkow,** sowie bei **A. Hoffmann** in **Altwasser.**

Gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, eventl. mit Pension, ist bald zu beziehen
Kaiser Wilhelmplatz 11, III.

Alle Bedarfsartikel für Wasserleitungen

als Hähne, Bleiröhren, gußeis. Abflußrohre, Küchenbeden, Trappe, Bogenstücke, sowie alle anderen Materialien hierfür hält stets auf Lager und können jederzeit abgegeben werden.

Altes Blei zum Einschmelzen kauft sofort
Fr. Dieme, Installationsgeschäft,
Waldenburg, Töpferstr. 1, (Hof).

Salon- und Garten-Feuerwerk

empfehlen

Oscar Feder,

Sonnenplatz.

Bettfedern!

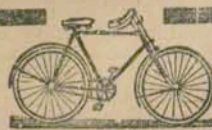
Ein großer Posten Bettfedern

ist eingetroffen

und empfehle selbige zu spottbilligen Preisen.
Joh. Grünfeld, Wollerei - Niederlage.

Mäntel

M. 7,50



Schläuche

M. 4,50

Vorzügl. PANZER-Mark mit reeller Garantie!

Continental-

Fahrrad-Fabrik von **Hermann Prenzlau, Hamburg L. 64.**
Nichtconvenirenden wird bereitwillig zurückgenommen.

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteur bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aufnahme bis spätestens Dienstag u. Freitag Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Petitzeile für 25 Zeilen aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weisklein.

Verantwortl. Redacteur: Herrm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Die landwirthschaftlichen Bölle.

Ein kluger Schiffer lugt fleißig aus, erspäht die Anzeichen, die seinem Schiff Gefahren bringen können und richtet sich bei Zeiten nach ihnen. Man vergleicht die Regierung in der Regel mit dem Steuer- mann eines Schiffes, das Land mit einem Schiff. Nun, der Steuermann des deutschen Staatschiffes hat wiederholt Gelegenheit gehabt, Anzeichen zu bemerken, daß der Kurs den er steuert, in Gefahren

Abschluß der Handelsverträge mit den erhöhten Getreidezöllen stoßen muß, noch nicht in Betracht genommen haben wir die Schädigung der Industrie durch die Vertheuerung der Arbeit in Folge der Vertheuerung des Lebens, nicht in Betracht genommen haben wir die Schädigung der Volkskraft und des Heeres, wenn in Folge der Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel Millionen Deutsche mehr oder weniger — darben, sich nicht genügend er-

selbst genießt und der nicht so leicht zu erwerben ist, offenbar keine Rolle spielt, ist ein trauriges Zeichen der Zeit.

Die Stichwahl in Remel-Heudekrug ist bereits auf den 27. Juli, also auf den nächsten Sonnabend, angesetzt. Nach dem amtlichen Wahlergebnis erhielten bei der Reichstagsersatzwahl am Freitag Matzschul (Littauer) 7018, Braun (Socialist) 4941, Schaaf (Freisinnige Volkspartei) 2925 Stimmen.

In Dänemark hat sich ein Cabinetswechsel vollzogen, der die große Welt allerdings wenig berührt, der aber insofern von Interesse ist, als durch ihn ein völliger Systemwechsel erfolgt ist. Nach 30jährigem Kampfe hat

gejagt. Die Mitglieder des ersten Mini- miums seit dem Erlaß des Grundgesetzes von schließlich radicale aus dem Bolke her- inner. Der Ministerpräsident, Professor

Sohn eines Maurermeisters, der neue berst Madsen, der Sohn eines Oberfeuer- aters des Marineministers Jöhnke war neue Cultusminister Christensen-Stodel- rjem Volksschullehrer. Der neue Land- re Hansen ist ein schlichter Bauer und

Innere Sorensen ist Zeitungs-Redacteur. ant darauf sein, wie diese Männer, von e Ministerchaft schon an der Wiege ge- ie Regierung Dänemarks leiten werden. ilner, der jetzt in England weilende bis- r der Capcolonie, einer der intellectuellen

enkrieges, hat sich dieser Tage in einer don gehaltenen Rede ebenfalls für ent- rührung dieses Krieges durch England er- t dies erreicht sei, könne England daran

n durch Wohlwollen und Unparteilichkeit n, nunmehr britische Unterthanen zu sein, b dürfe es sich hierüber das Vertrauen den Royalisten nicht verschergen. — Die

Herbstmonat über sollen, wie der Staats- ges Protocoll am Dienstag im englischen rie, in diesem Jahre ausfallen, da zahl- ch in Südafrika befinden.

gsten Besuch des österreichischen General- Bed in Dinaje soll zwischen Rumänien Ungarn eine Militairconvention geschlossen

anach stellt, wie der „Frankf. Rtg.“ ge- Kriegesfälle Rumänien eine in 8 Corps von 250 000 Mann, sobald Rußland mo- ebt diese auf der Linie Galatz-Jassy vor,

des Desserer und Sinfropeler Militair- d zu halten und die Verbindung derselben Corps, welches zum Einfall nach Dester- timmt ist, zu verhindern. Der Rest der

nee nimmt an der Donau Stellung gegen end gegen Serbien und die Donau bei chei ungarische Truppen werden. Die

sei wahr, so heißt es weiter, wenn sie werden sollte, und sie werde wahrscheinlich licirt werden, sobald der König Alexander wie die Fürsten Ferdinand von Bulgarien Montenegro nach Petersburg gehen, was

der slavischen Balkanvölkerung bedeute. e also allen andern Balkanvölkern gegen- die Fittiche des russischen Adlers stellen s an Desterreich-Ungarn und damit an den

Für einen Kriegesfall wäre das ein gan- d folgerschwerer Vorgang; allerdings läßt ande noch nicht sagen, ob die betreffenden

ahrheit beruhen.

Die Wirren in China. Indische haben, wie dem „Standard“ aus

bet wird, chinesischen Meldungen zu Folge aufstische Truppen im Südosten der Mand- che Niederlage erlitten. Die Aufständischen legraphenlinien.

wei wird dem „Reuter'schen Bureau“ ge- alle Befestigungsarbeiten eingestellt worden leute und Grundbesitzer sind darüber

se fürchten, daß die von ihnen kürzlich er- e nicht genügend geschützt sind. chiedenen Feuersbrünste in der Kaiserstadt ein Chinesischer Correspondent der „Nori dems“ eine nicht ungläubhafte Erklärung- den verschiedenen Palästen zurückgelieben n längst so viel von deren werthvollem In- wie sie nur irgend gekonnt hätten. Als der Hof würde zurückkehren, da ergriff ige Angst; sie fühlten offenbar ein unge- an am Hofe, wie man zur Zeit der Herr- otine zu sagen pflegte. Als bestes Mittel, den Schultern zu behalten, erschien ihnen cherung der ausgeraubten Gebäude.

Gebirgs-Blüthen.

Belletristisches Beiblatt zum „Waldenburger Wochenblatt.“

Nr. 30.

Waldenburg, den 24. Juli 1901.

XXVIII. Bd.

Der Diamant des Levantiners.

Erzählung aus dem Orient von Rosenthal Bonin. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als die Sonne unterging, befand ich mich schon auf dem Dampfer, der aus dem goldenen Horn dem Meere zusteuerte. Hinter mir war alles in purpur- goldene Sonnengluth getaucht, und vor mir lag eine Welt von mildem, tiefwarmem, sanftem Abendroth, das den mächtig sich vor mir aufstuhenden Meeresarm und die zurückweichenden Küsten mit mildem Schein über- goß. Ein Bild des holdesten Friedens, als ob es keinen Kummer und Gram, keine Leidenschaften und Verbrechen auf der Erde gäbe.

Und doch fuhr ich der Lösung eines unheimlichen Räthfels entgegen, bei welchem ohne Zweifel die wilde- sten Dämonen im Menschen mitgewirkt. Mir war nicht sehr behaglich zu Muthe, ich hatte wenig Hoffnung, dem gramgebeugten Manne, der mich ausgesandt, Tröstliches zurückzubringen, fast keine, den Sohn noch lebend anzutreffen.

Am vierten Tage der Fahrt ward das blaue Meer zu unseren Füßen undurchsichtig gelblich, und ein niedriger weißer Küstenstrich tauchte vor uns auf. Wir näherten uns dem Ziele unserer Fahrt. Einige Stunden später wurden die weißen Häuserzeilen Alexan- driens sichtbar. Der Lootse kam an Bord, und bald warfen wir im Hafen der fast europäisch aussehenden Stadt Anker. Um die Mittagstunde schon saß ich im Eisenbahnzuge und dampfte über Sümpfe, Canäle und endlos scheinende grüner Felder Cairo zu. Bevor es Nacht wurde, hatte ich meinen Bestimmungsort er- reicht, und mich im Hotel Sheppard einquartiert.

Am nächsten Morgen hatte ich eine vertrauliche Unterredung mit dem Leiter des Gasthofes. Dieser konnte mir nicht das Geringste mehr über den Ver- schwundenen sagen, als ich schon wußte. Der Agent des Bankiers hatte zwei Zimmer für den reichen Gast bestellt, dieser die Räume zur festgesetzten Zeit bezogen, und dann hatte man ihn nur noch einige Male bei dem Abendessen gesehen. Der junge Mann war ruhig, schwermüthig und den größten Theil des Tages und Abends nicht im Gasthose. Am zweiten Tage seines Aufenthaltes benutzte er eine Hotelequipage, um zu Sares Pascha zu fahren, auch nahm er öfters Gefährte auf der Straße an. Von den Kutschern derselben wußte Herr Werner, der Leiter des Gasthofes, daß der junge Herr noch zweimal zum Palast Sares Paschas sich habe bringen lassen. Am Abend des verhängniß- vollen Tages sei Herr Ephraïsi in Gesellschafts- kleidung in der Richtung des Esbeki-Platzes fortgegangen. Vorher

habe er einen Brief an seinen Vater geschrieben, und diesen dem Portier zur Besorgung übergeben. Weiter wußte der Director nichts, hatte auch keine Muthmaßung, was dem jungen Manne passirt sein könne.

Die Untersuchung des Koffers Josua Ephraïsi's er- gab nicht den geringsten Anhaltspunkt für etwaige Nachforschung. Er enthielt den Creditbrief mit der Notiz darauf, daß zweitausend Franken erhoben seien. Ich suchte den Agenten auf. Dieser, ein alter Mann griechischer Nationalität, der schon dreißig Jahre in Cairo ansässig war, wußte nicht mehr, als der Gasthof- director. Er hatte den Stein gesehen. Ihm hatte der junge Ephraïsi gesagt, daß er den Solitär der Sicherheit wegen stets bei sich trage, und daß er am nächsten Tage im Gasthof bleiben wolle, weil höchst wahrscheinlich ein Wagen des Rhedive kommen werde, um ihn zur Audienz abzuholen. Von mehreren Besuchen Ephraïsi's bei Sares Pascha wußte der Agent nichts; zu ihm hatte der junge Mann nur von einem einzigen Besuche bei dem Pascha gesprochen. Dem Agenten war es gleichfalls völlig unbegreiflich, was dem vorsichtigen, soliden, jungen Herrn begegnet sein könne.

Ich versicherte mich sowohl Seitens des Gasthof- directors als des Agenten des vollkommensten Still- schweigens über meine Sendung und meine Person. Durch Herrn Werner ersuhr ich noch, daß er am dritten Tage nach dem Verschwinden des jungen Mannes den Fall dem Polizeiminister mitgetheilt habe, daß man, wie stets bei solchen Vorkommnissen, einen Unglücksfall angenommen, und da der alte Ephraïsi Geld genug dazu spendete, den Nil unterhalb Cairos, soweit es möglich ist, durchsucht habe. Die Detectives des Bankiers — dies berichtete mir der Agent — hatten in allen Spielhöllen, Caffee's und Vergnügunglocalen, auch in jenen des Araberstadtheils, eifrige Nachforschungen ge- halten und beschäftigt sich noch immer nach dieser Richtung hin.

Ich beschloß, mit keinem derselben vorläufig in Verbindung zu treten, ebenso wenig die einheimische Polizei um Unterstützung anzufragen. Das konnte nur schädlich sein. Denn läge ein Verbrechen, begangen in den niederen Bevölkerungskreisen vor, hätte die Behörde es wohl schon herausgebracht, wären aber etwa hoch- gestellte Personen an dieser Sache betheilt, so würde man mich sicher auf falsche Spuren leiten und den Thatbestand verdunkeln.

Meine Absicht war, so lange wie irgend möglich, ganz allein zu forschen und zu handeln. Ich schrieb mich daher einfach als Agent aus Constantinopel in das Fremdenbuch ein, und nannte als Zweck meines Aufenthaltes Erholung.

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend
Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs
bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstaags u. Freitags Vormittags 9 Uhr
Preis für den Raum der einspalt. Beizeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis
Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf.

**Publikations-Organ des Kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg,
sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weisklein.**

Verantw. Redacteur: Herm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Die landwirthschaftlichen Zölle.

Ein kluger Schiffer lugt fleißig aus, erspäht die Anzeichen, die seinem Schiff Gefahren bringen können und richtet sich bei Zeiten nach ihnen. Man vergleicht die Regierung in der Regel mit dem Steuermann eines Schiffes, das Land mit einem Schiff. Nun, der Steuermann des deutschen Staatschiffes hat wiederholt Gelegenheit gehabt, Anzeichen zu bemerken, daß der Kurs den er steuert, in Gefahren

Abschluß der Handelsverträge mit den erhöhten Getreidezöllen stoßen muß, noch nicht in Betracht genommen haben wir die Schädigung der Industrie durch die Vertheuerung der Arbeit in Folge der Vertheuerung des Lebens, nicht in Betracht genommen haben wir die Schädigung der Volkskraft und des Heeres, wenn in Folge der Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel Millionen Deutsche mehr oder weniger — darben, sich nicht genügend er-

selbst genießt und der nicht so leicht zu erwerben ist, offenbar keine Rolle spielt, ist ein trauriges Zeichen der Zeit. Die Stichwahl in Memel-Geheideung ist bereits auf den 27. Juli, also auf den nächsten Sonnabend, angesetzt. Nach dem amtlichen Wahlresultat erhielten bei der Reichstagsersatzwahl am Freitag Matzschul (Littauer) 7016, Braun (Socialist) 4941, Schaaf (Freisinnige Volkspartei) 2925 Stimmen. In Dänemark hat sich ein Cabinetwechsel vollzogen, der die große Interesse ist, als durch ihn ein völliger Systemwechsel erfolgt ist. Nach 30jährigem Kampfe hat gesiegt. Die Mitglieder des ersten Minis-

Zutritt zu dem Palaste hier öfters zu ermöglichen; deshalb hatte ich vorgegeben, Sammler von Alterthümern zu sein.

„Es muß auch schwierig sein, zu der richtigen Quelle zu gelangen“, fuhr ich jetzt fort, „besonders für einen Fremden. Können mir Excellenz vielleicht einen Fingerzeig nach dieser Richtung hin geben? Ich wäre dafür von Herzen dankbar.“

Der Pascha erhob seine Augen lebhaft zu mir, in seinen Mienen suchte ich einen paar Sekunden.

„Das werde ich können, und es wird mir ein Vergnügen sein, den Herrn zu unterstützen. Werden Sie einige Zeit in der Stadt bleiben?“

„Etwas einen Monat, Excellenz.“

„Gut. Der Herr wohnt —?“

„Im Hotel Shepheard.“

Der Pascha neigte den Kopf. „Es wird mir Freude machen, den Herrn benachrichtigen zu können, wenn ich etwas Schönes und Seltenes in Erfahrung gebracht habe.“

Ich bemerkte, daß ich den Besuch jetzt beenden müsse und erhob mich. Der Pascha that mit Hilfe zweier Diener, die herbeieilten, dasselbe. Er neigte sich vor mir, ich machte eine tiefe Verbeugung und zog mich zum Eingang zurück. Der Beamte im blauen Kasian nahm mich in Empfang, geleitete mich zu dem Wiederum zum Wagen brachte und den Schlag öffnete. Jedem dieser Herren hatte ich ein Zehnfrankenstück gegeben, das sie höchst freundlich und geschwind in ihre Gürteltaschen hinabgleiten ließen. Der Cavasse warf den Wagenschlag zu, verneigte sich, die Hände vor der Brust, und der Wagen fuhr davon.

Vertrauenerweckend war die Erscheinung dieses Paschas nicht, das mußte ich mir sagen. Der ohne Zweifel sehr alte Mann hatte in seinem lauernden, stehenden Blick etwas von einer Schlange. Daran mochte wohl das hohe Alter des Türken einen gewissen Antheil haben. Habsüchtig war dieser Mann in ungewöhnlichem Grade, das bewies mir das kramphafte Zucken in seinem Gesicht, als ich seine Hilfe beim Ankauf von Kostbarkeiten erbat, wobei er ohne Zweifel tüchtig zu verdienen gedachte. Trotzdem jedoch derartige orientalische Würdenträger in jener Zeit Gewaltthaten nicht scheuten, wenn ihre Leidenschaften für irgend einen kostbaren Besitz angesacht wurden, konnte man doch kaum annehmen, daß dieser Mann den jungen Ephraim habe verschwinden lassen, um den rosa Brillanten zu erlangen. Allein konnte diese Mumie von einem Menschen, dieses Bündelchen von gebrechlichen Knochen und vertrockneter Haut, dergleichen nicht bewerkstelligen, und die Hilfe von Dienern oder anderen Vertrauten hierzu in Anspruch zu nehmen, war doch, besonders bei der Abhängigkeit, die sein hohes Alter mit sich brachte, zu gefährlich. Dennoch sagte mir eine innere Stimme, da dies Haus das einzige war, mit welchem der junge Levantiner auffällig häufig Verkehr gehabt, daß sich wahrscheinlich von hier aus die Fäden, welche zur Lösung des dunklen Geheimnisses führten, anspinnen

würden. Es war ein gewisses unerklärbares Etwas, das mich bei der ersten Erwähnung des Gelbbriefes an das Aien Saref Pascha erinnerte, und dies Gefühl, dieses Ahnen hatte der Besuch im Palast Manjur außerordentlich verstärkt und befestigt.

Das konnte freilich Irrthum sein, mein kühler Juristenverstand sagte mir das, und dennoch fuhr ich von dem Mansurpalaste mit der festen Ueberzeugung fort, daß das Verschwinden Josua Ephraim's mit seinem Verthe in diesem Hause angeht, zeichnete ich meiner Gewohnheit gemäß Alles auf, was ich erlebte und welche Muthmaßungen und Gedanken sich mir aufgedrängt hatten, und verschloß das Tagebuch in meinen Koffer. Ich hatte gefunden, daß die Befolgung dieser Methode bei dunklen und schwierigen Sachen sich sehr nützlich erweist, und daß die Irrgänge, Wechselfälle, vorausbedachte und unvorhergesehene, vom Ziele abzuleitende oder hinzuzuführende Ereignisse, welche die Aufzeichnungen wiederwiederholen, mir in vielen Fällen schon gute Dienste geleistet hatten, auch für die Zukunft ein lehrreiches und interessantes Material gewährten.

In der Nacht träumte ich von der dunklen Haremsschönheit, deren Erscheinung einen seltsam berückenden Eindruck auf mich gemacht hatte. Ich möchte wollen oder nicht, ich mußte an dieses Weib denken, und ihr Bild stand vor Augen meines Anknüpfens dagegen unersetzbar gefangen. Ich erkannte, daß nicht nur der Wunsch, Klarheit über das Verschwinden Josua Ephraim's mich nach dem alten Palaste zog, sondern ebenso sehr, vielleicht in noch stärkerem Grade, die Sehnsucht, dieses Weib noch einmal zu sehen. Ich war ein Fünfunddreißiger, hatte viel im Leben gesehen und erfahren, kannte die Frauen fast aller Welttheile und war überhaupt nicht leicht in Flammen zu setzen. Jetzt aber verwirrte und beunruhigte mich gewisshin alen Knaben diese Person, unstreitig ein Haremsgeschöpf und dem Anschein nach aus Ostindien stammend, vielleicht von Java oder Sumatra. Ich hatte die Pflicht übernommen, einem Verbrecher nachzuspüren, und ich war auf dem besten Wege, in eine heftige Leidenschaft zu verfallen. War ich denn von Sinnen! Ich kämpfte mit mir — Alles vergeblich! Trotz der klarsten, kältesten Vernunftgründe und schärften juristischen und moralischen Erwägungen stand das Bild dieser fremdartigen Schönheit in unverminderter Zauberkraft vor meinen Augen und verfolgte mich, wo ich ging und stand. Ich konnte die Minute nicht erwarten, bis eine Meldung des Paschas mich nach dem Palaste rief.

Trotz der Bewirung in meinem Inneren war ich in der Ungelegenheit, die mich hergeführt hatte, keineswegs unthätig, die Uebung der hiesigen Gärten. Nach der Aussage Berners war der junge Levantiner die größte Zeit des Tages nicht in dem Gasthause gewesen. Bei dem Agenten war er ebenfalls nicht gewesen, sonstige Bekannte hatte der junge Mann, welcher zum ersten Male in Cairo war, dort nicht. Zum Spazierengehen war die Jahreszeit schon zu heiß,

selbst genießt und der nicht so leicht zu erwerben ist, offenbar keine Rolle spielt, ist ein trauriges Zeichen der Zeit. Die Stichwahl in Memel-Geheideung ist bereits auf den 27. Juli, also auf den nächsten Sonnabend, angesetzt. Nach dem amtlichen Wahlresultat erhielten bei der Reichstagsersatzwahl am Freitag Matzschul (Littauer) 7016, Braun (Socialist) 4941, Schaaf (Freisinnige Volkspartei) 2925 Stimmen. In Dänemark hat sich ein Cabinetwechsel vollzogen, der die große Interesse ist, als durch ihn ein völliger Systemwechsel erfolgt ist. Nach 30jährigem Kampfe hat gesiegt. Die Mitglieder des ersten Minis-

ter seit dem Erlaß des Grundgesetzes von schließlich radikal aus dem Volke hervorgegangen. Der Ministerpräsident, Professor Sohn eines Maurermeisters, der neuerbernter des Marineministers Jöhnke war neue Cultusminister Christensen-Stowatzem Volksschullehrer. Der neue Landrath Hanfen ist ein schlichter Bauer und Innern Sorensen ist Zeitungsbureauant darauf sein, wie diese Männer der Ministerchaft schon an der Wiege der Regierung Dänemarks leiten werden. ilner, der jetzt in England weilende bisler der Capcolonie, ein der interlectuellen entriege, hat sich dieser Lage in einer bon gehaltenen Rede ebenfalls für einthron dieses Krieges durch England ertrieht dies erreicht sei, könne England daran durch Wohlwollen und Unparteilichkeit n, nunmehr britische Unterthanen zu sein, b dürfte es sich hierüber das Vertrauen den Loyalisten nicht verschern. — Die Herbstmanöver sollen, wie der Staatsges Brodrick am Dienstag im englischen rie, in diesem Jahre ausfallen, da zahllich in Südafrika befinden.

gsten Besuch des österreichischen General-Bed in Dinage soll zwischen Rumänien Ungarn eine Militairconvention geschlossen anach stellt, wie der „Frank. Rg.“ gekriegsfallte Rumänien, Frank in 8. Corps von 250 000 Mann, sobald Rußland moebt diese auf der Linie Galaz-Jassy vor, des Dobsaer und Sinfropeler Militair- zu haben und die Verbindung derselben Corps, welches zum Einfall nach Desterminnt ist, zu verhindern. Der Rest der nee nimmt an der Donau Stellung gegen rend gegen Serbien und die Donau bei chisch-ungarische Truppen wirken werden. sei ungarisch, so heißt es weiter, wenn sie werden sollte, und sie werde wahrscheinlich illicit werden, sobald der König Alexander wie die Fürsten Ferdinand von Bulgarien Montenegro nach Petersburg gehen, was der slavischen Balkanföderation bedeute. e also allen andern Balkanvölkern gegen- ter an Desterreich-Ungarn und damit an den Für einen Kriegsfall wäre das ein gar folgen schwerer Borgang; allerdings läßt ande noch nicht sagen, ob die betreffenden ahreheit beruhen.

Die Birren in China.
indische haben, wie dem „Standard“ aus ldet wird, chinesischen Meldungen zu Folge russische Truppen im Südosten der Mand- ste Niederlage erlitten. Die Aufständischen legraphenlinien. inei wird dem „Reuter'schen Bureau“ ge- alle Befestigungsarbeiten eingestellt worden feute und Grundeigentümer sind darüber sie fürchten, daß die von ihnen kürzlich er- e nicht genügend geschützt sind. schiedenen Feuersbrünste in der Kaiserstadt ein chinesischer Correspondent der „Nord lews“ eine nicht ungläubhafte Erklärung. den verschiedenen Palästen zurückgebliebenen n längt so viel von deren werthvollem In- wie sie nur irgend gekonnt hätten. Als der Hof würde zurückkehren, da ergriff ige Angst; sie fühlten offenbar ein unge- otine am Halse, wie man zur Zeit der Hert- otam zu sagen pflegte. Als bestes Mittel, den Schultern zu behalten, erließen ihnen cherung der ausgeraubten Gebäude.

Naturheilbad.
Alle Formen Kurbäder.
Ritzmann und Frau,
Spezialisten für Naturheilkunde,
Sprechst. 8-11 Vorm. 3-7 Nachm.
Baltenburg, Zöpferstr. 7.

Eine Wittfrau, bisher Wirthschafterin in einer Gebirgs-Gastwirthschaft, 42 Jahr, kath., ohne Anhang, mit Ausstattung, gutem Charakter, wünscht sich mit einem Vergemann zu verheirathen. Wittwer bis 50 Jahre nicht ausgeschlossen. Für Verhauer, welche es ernstlich meinen, ist die Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gebrauchsmuster
PATENT
Warenzeichen
Richard Lüders, Görlitz 52 a

Als Damenschneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause E. Wolf, Vorwärtsstraße 26.

Ein Haus
in Baltenburg, welches sich zu jedem Geschäft eignet, gut verzinst und in bestem Zustande ist, ist sofort zu verkaufen. Off. erbeten unter K. K. 99 an die Exp. d. Bl.

Meine 7-8 Mrg. Acker und Wiese an der Ob.-Salzbrunner Grenze, Gemark. Neu-Salzbrunn, bin ich Willens zu verkaufen. Näh. zu erfahren durch H. Stephan, Bad Salzbrunn.

VEREIN zur Ausnützung von Staatsloosen.
Nächste Zieh. 1. Aug. 1901.
Gewinnmöglichkeit bis 10 000 Mk.
per Jahr. Beitrag 4 Mk.
Monatl.
Prospect gratis durch:
Ph. KLOTZ, Frankf. a/M. 25.

Vorzügliche Bettfedern,
leicht und staubfrei, versendet 9 Pfund-Päckete per Postvorschuß (auch darüber) graugeschliffene, a Pf. 70 Pf. bis 1 Mk., halbgroße 1.25-1.50 Mk., weiß daunig 2 Mk. bis 2.50, bis allerfeinste 3 Mk., grau leichte Daunen 4 Pf. Oberbett, a Pf. 2.30 Mk., ungeschliffene weiße, ohne große, nur wie selbe von der Gans kommen, mit 80 Pf., 1 Mk. und 1.50 Mk. bis 1.80 Mk.

Wilh. Plaschner
in Leipa (Böhmen),
Versandgeschäft.

**Himbeersyrup,
Citronensyrup,
Kirschsyrup,
Apfelwein herb u. süß,
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein**
empfehlen
in nur besten Qualitäten
Gustav Seeliger.

Umsonst u. franco erhält jeder meinen Pracht-catalog mit circa 3000 Abbildungen von Messer, Scheeren, Sensen, Waffen, Fernrohre, Gold- und Lederwaaren zc. (unentbehrlich für jeden Haushalt). Empfehle unübertroffene Silber-stahl-Rasirmesser m. Stui zu M. 2.- dgl. Diamantstahl M. 3.- gegen Nachnahme od. vorh. Cassa.
Fritz Hammesfahr, Focke-Solingen 3, Stahlwaaren-Fabrik.

Schuhmittel.
Special-Preisliste vers. in Couvert ohne Firma geg. 10 Pfg. Borte
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Streng reelle Bedienung!

Nach beendeter Inventur

stelle ich, um mit dem sehr großen Lager zu räumen, nachstehende

Sommer-Artikel

ganz besonders billig zum Verkauf.

- Einen Posten**
- Einen Posten**
- Einen Posten**
- Einen Posten**
- Einen Posten**
- Einen Posten**
- Einen Posten**
- Einen Posten**

Herrn-Macco-Hemden und -Jacken,
bisheriger Preis 1.00 bis 3.00 Mk.,
jetzt 0.50, 1.00, 1.50, 2.00 Mk.
Touristenhemden für Herren u. Knaben,
bisheriger Preis 1.50 bis 4.00 Mk.,
jetzt 1.00, 1.50, 2.00, 2.50 Mk.
Herrn-Macco-Beinkleider,
bisheriger Preis 1.50 bis 3.00 Mk.,
jetzt 1.00, 1.50, 2.00 Mk.
baumwollene Socken
in allen Farben und Qualitäten
das Paar für 10, 20, 30, 40, 50 Pf.
baumwollene Damenstrümpfe,
echt diamantschwarz und bunt,
das Paar für 20, 30, 40, 50 Pf.
Sommerhandschuhe für Damen u. Herren
in Zwirn, Halbseide, Seide, Flor,
das Paar für 15, 20, 25, 30, 50 Pf.
Corsets in allen Weiten, nur gut sitzende
Sacons, bisheriger Preis 2.00 bis 5.00 Mk.,

Billig! Billig! Billig! Großer Gelegenheitskauf!

Billig! Billig! Billig! Großer Gelegenheitskauf!

und den ganzen Tag in den Caffee's herum sitzen, war höchst langweilig. Zimmer konnte er doch auch nicht bei Saref Pascha sich aufgehhalten haben. Wo also hatte er seine Zeit zugebracht?

Ich erkundigte mich, ob Saref Pascha vielleicht ein Landhaus bei Cairo habe, und brachte in Erfahrung, daß er etwa ein Kilometer von der Stadt auf der Insel Roda, zwischen dem Nilstrom und dem Nilarm, einen kleinen von Gärten umgebenen Palaß besitze, der jedoch nur zu Ausflügen und als Ergehungs-ort der Damen seines Harems benützt werde, sonst aber unbewohnt sei. Ich fuhr nach Alt-Cairo, ließ mich über das Wasser setzen und machte einen Spaziergang durch die Insel, welche größtentheils mit einsamen Landhäusern, die inmitten hochummauerter Palmengärten lagen, bedeckt war. Ich fand einen aufgeweckten, gesprächigen Eselungen, von dem ich herausbrachte, welches das Landhaus Saref Pascha's sei, lohnte den Buben mit einem Pfaster ab und näherte mich dem Hause. Ich verstand Arabisch und sprach es leidlich, das war ein unberechenbarer Vortheil für mich, denn ich konnte dadurch mich mit Leuten aus dem Volke unterhalten, und der Egyptianer schwagt gern, besonders fühlt er sich geschmeichelt, wenn ein Fremder ihn einer Unterhaltung würdigt.

Ich sah an der schmalen, dunkelroth angestrichenen Eingangspforte der endlosen Gartenmauer einen alten Fellachen, der die schadhaften Stellen der Mauer mit Ziegelbrocken füllte und Mörtel darauf warf.

„Saref Pascha's Palaß?“ knüpfte ich ein Gespräch an, dem Mann ein Päckchen Tabak schenkend.

„Der seine, hoher Herr.“

„Bist Du in des Pascha's Dienst?“

„Seit einem Monat bin ich allein Hüter des Hauses, früher war ich Gehilfe des Wächters, hoher Herr.“

„Wo ist denn der Wächter geblieben? Ist er gestorben?“

„Ja, hoher Herr, er fiel in's Wasser und ist ertrunken.“

„Wie geschah denn das?“ fragte ich.

„Das weiß ich nicht“, erwiderte der Fellache.

„Wenn die Weiber da waren, durfte ich nicht in den vorderen Theil des Gartens, der nach dem Nil zugeht. Hoyer, der Wächter, wurde gerufen, zum Schließchen zu kommen, nach einer Stunde verließen die Frauen den Garten. Hoyer kam nicht zurück. Er kam auch am Abend und während der Nacht nicht. Ich suchte ihn im Garten, im Hause — er war nirgends zu sehen, am nächsten Tage fand man ihn todt im Wasser. Seit der Zeit wohne ich allein in dem Häuschen hier an der Pforte, und es wird auch wohl kein Wächter mehr eingesetzt werden, weil die Frauen nicht mehr in den Garten kommen.“

„Sie thun das nicht mehr, seitdem der Wächter ertrunken ist?“

„Ja, hoher Herr, sie werden sich wohl fürchten.“

„Kommt sonst Niemand in den Garten, als die Frauen?“ fragte ich weiter. „Der Besitzer nie?“

„O ja, hoher Herr, der Pascha ließ sich auf seinem Wägelchen auch oft in dem Garten umherfahren. Dann mußten Hoyer und ich das Gefährt ziehen, denn der Pascha ist alt und läßt nicht mehr gern. Er brachte auch manchmal Gäste mit, natürlich, wenn die Frauen nicht anwesend waren.“ (Fortf. folgt.)

Halte sie fest!

Wo sich die Freude blicken läßt,
Da haltet sie fest, da haltet sie fest!
Zu wenig sind der frohen Stunden,
Zu viel der Sorgen Angst und Noth.
Kraun ist ein Leid, ein Schmerz verwunden,
Uns schon ein neues Unheil droht.
Laßt fahren dahin! Vergeht!
Wo nur die Freude sich blicken läßt,
Da haltet sie fest, da haltet sie fest!

Wo sich die Freude blicken läßt,
Da haltet sie fest, da haltet sie fest!
Wozu doch hat uns Gott gegeben
Des Himmels Licht und Sonnenschein,
Des Geistes wunderbares Leben
Und Frühling, Jugend, Sang und Wein!
Denn Ein's nicht vergeht, Ein's nie vergeht:
Wo nur die Freude sich blicken läßt,
Da haltet sie fest, da haltet sie fest!

Hoffmann von Fallersleben.

Arithmogryph.

- 1 2 3 4 5 6 1 1 7 8 schwebt durch die Luft.
- 2 1 6 8 Soldat.
- 3 6 1 5 Wettergelehrter.
- 4 2 5 6 altes Musikinstrument.
- 5 7 8 5 7 8 Bekerei.
- 6 1 5 6 spanischer Feldherr.
- 1 6 2 5 6 8 schleische Stadt.
- 1 6 2 3 Theil des Gewehres.
- 7 4 4 7 Vorname.
- 8 2 1 1 Ziffer.

Auflösung des Zahlenräthfels aus Nr. 23:

Michel, Igel, Cello, Palm, Engel, Lama, Alma, Nagel, Geige, Eiche, Vila, Olga.
Michel Angelo.

Auflösung der Scraufgabe aus Nr. 29:

Sortenvertheilung:
B. a10, K, O, 8, 7; b10, K, 9, 8, 7.
M. a, b, cU; aA, 9; bA, K; cA; dA, O.
S. dU; b10, O, 9, 8, 7; c10, 9, 8, 7.
Scat; cK, O.

Spiel:

- 1. B dK, dA, dU, (-17). — 2. S. e9, d7, eA.
- 3. M. aA, c8, a7. — 4. M. a9, c10, a10, (-20).
- H muß c10 wimmeln, da M cK oder O nicht haben kann, sonst würde er geschnitten haben.
- 5. B. d10, dO, b10 (-23). Die andern Stiche nimmt der Spieler, aber die Gegner haben schon 60. Zieht V a an, geht das Spiel:
- 1. B aK, aA, dU (-17). — 2. S. e9, d7, eA.
- 3. M. a9, c10, a10 (-20). — 4. B. aO, bO, dO, (-9).
- 5. B. d9, dA, c7. Jetzt muß der Spieler selbst mit b kommen und giebt noch ab: bK, b10, d10 (-24) wodurch die Gegner 70 erhalten.